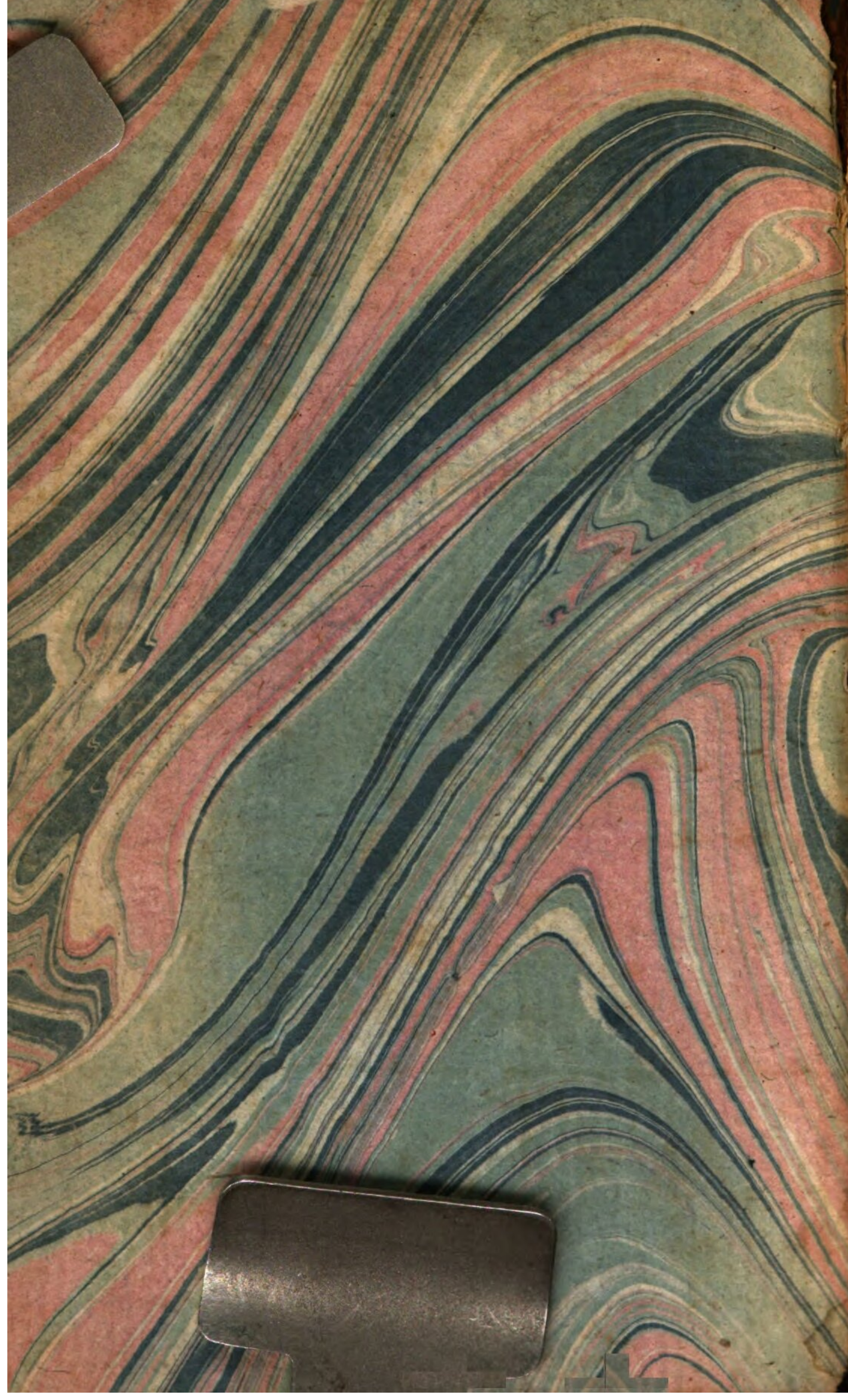


L.eleg. m.

239



H. M. Dinkels, pag. 137.

Leleg. m. 239

<36611403350012

<36611403350012

Bayer. Staatsbibliothek

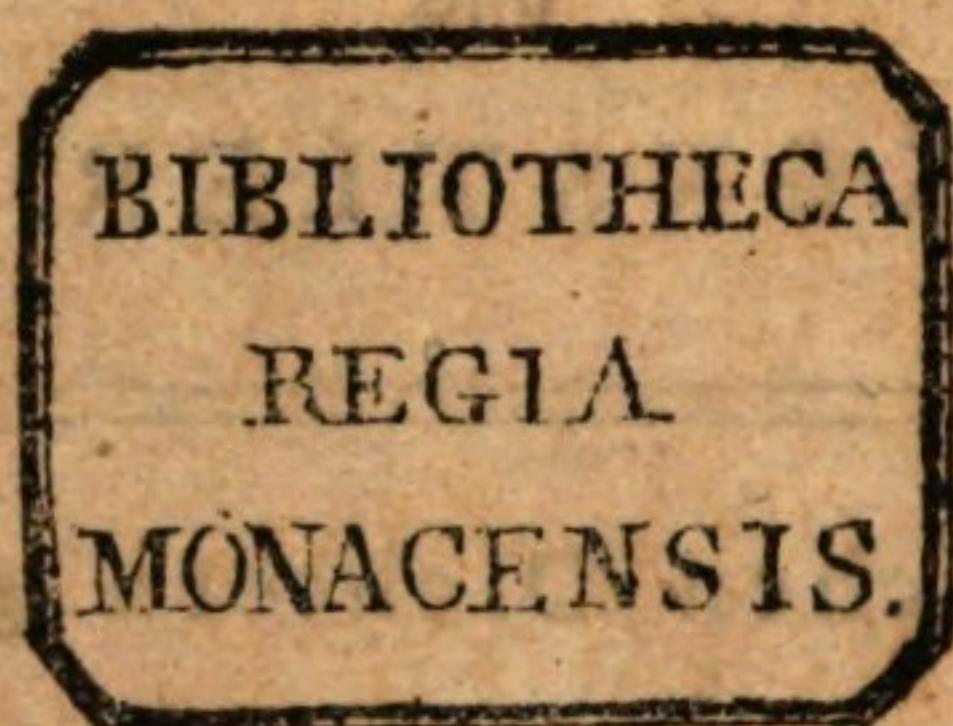
DEVISEN
auf
DEUTSCHE
GELEHRTE, DICHTER
und
KÜNSTLER.

Aus deutschen Dichtern gezogen.



Diversité, c'est ma Devise.
LA FONTAINE.

1 7 7 2.



KLOTZENS
abgeschiedener Seele

gewidmet.

RECTOR

Spiegel

gewissen



NACHRICHT.

Die Critik kan sich nur mit schwachem Erfolge und weniger ausgebreitem Nutzen in den Studierzimmern der Gelehrten zeigen. Sol ihr Einfluss auf die Bildung des Publikums merklich seyn; so suche man sie in die grosse Welt einzufüh-

NACHRICHT.

zuführen. Hier ist der eigentliche
Schauplatz ihres ächten Verdienstes.
Freilich mus sie auf demselben nicht mit
Zirkel, Bleimaas und Gewicht,

In ihrer Hand die prüfende Waage,

Und auf einem strotzenden Richterstuhl
sitzend,

erscheinen, sondern in der nachlässig-
sten Tracht, welche der witzige Gallier
über dergleichen Gegenstände zu werfen
pflegt. Diese Sammlung, deren Idee von
keinem unsrer Nachbarn entlehnt ist,
hat die Absicht, ihr den Zugang in die
Sphäre der grossen Gesellschaften erleich-
tern

NACHTRICHT.

*tern zu helfen. Gebackene Devisen über deutsche Schriftsteller auf der Tafel der Vornehmen? Immer eine artige Idee zu einer Zeit, da Tändeleien der Modegeschmack eurer Enkel sind, Thuis-
kon und du Adlersbändiger Herrmann!*

Devisen sind nicht Urtheile, sondern Stimmen. Ein jeder ziehe dieselben nach Gefallen. Die übrigen lass' er Nieten seyn.

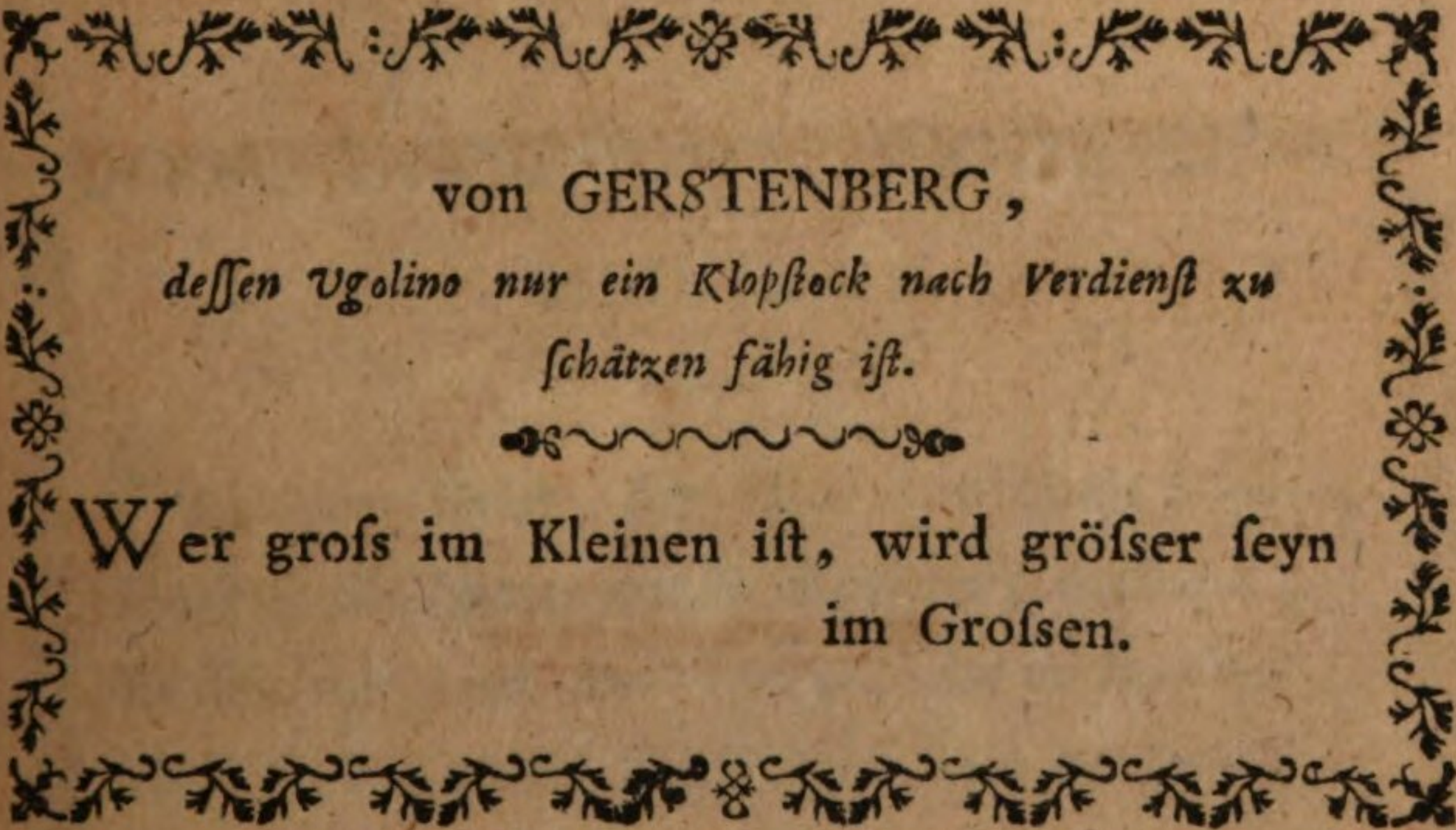
Es ist nichts mehr hinzuzuthun nöthig, als eine ungebeuchelte Bitte an den größten Theil der deutschen Kunstrichter, diese

NACHRICHT.

diese Sammlung nicht mit ihrem Beifal zu beschimpfen ; da ihr Verfasser überzeugt ist , dass der Tadel dieser Herren (besonders der polygraphischen Tagelöhner unter denselben) in Schriften von dieser Gattung den schmeichelhaftesten Lobspruch in sich schliesst.

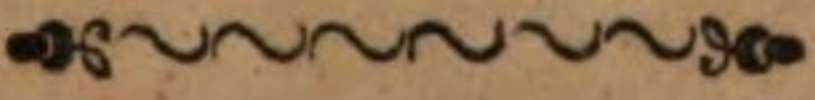
KLOPSTOCK.

Tief in der Seele der Himmel!



von GERSTENBERG,

*dessen Ugolino nur ein Klopstock nach Verdienst zu
schätzen fähig ist.*



Wer groß im Kleinen ist, wird größer seyn
im Großen.

KEPLER.

Kein Stand ist groß, als nur der Stand des
Weisen.

BENDA in Berlin.

Wer seine Stärke nicht fühlt, der ist nicht
wehrt, ihn zu hören;
Er ist der menschlichen Ohren nicht werth.

MEINHARD.

Sein edler Geist, der aller Falschheit fluchte,
Und Redlichkeit mit Wissenschaft verband,
Er sah mit Lust das Schöne, das er suchte,
Und suchte nicht die Fehler, die er fand.

WITTENBERG.

Die Einfalt lobt, was viele Stimmen loben.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

PHYSICS DEPARTMENT

REPORT OF THE PHYSICS DEPARTMENT

FOR THE YEAR 1900-1901

PRESENTED TO THE FACULTY

BY THE PHYSICS DEPARTMENT

CHICAGO, ILL., 1901

WILLIAM D. HENRY

CHIEF OF PHYSICS DEPARTMENT
AND
DIRECTOR OF THE UNIVERSITY OF CHICAGO
PHYSICS DEPARTMENT
CHICAGO, ILL., 1901

CHICAGO, ILL., 1901

WILLIAM D. HENRY

CHIEF OF PHYSICS DEPARTMENT

AND
DIRECTOR OF THE UNIVERSITY OF CHICAGO

SULZER.

Die Kentnis unsers Glücks ist Weisen nur
verliehn.

GESSNER.

Zwischen Hirten, welche Cränze winden,
Wird der Dichter Weisheit finden,
Voller Einfalt, so wie die Natur,
Wie der Himmel rein, und lachend wie die Flur.

HAMAN.

Alzuklug sind seine Lehren ;
Alzuklug ist dumm !

1812

The President of the United States

Washington

Dear Sir

I have the honor

to acknowledge the receipt

of your letter of the 10th inst.

and in reply to inform you

that the same has been forwarded

to the proper authorities for their consideration

I am, Sir, very respectfully,

Your obedient servant

James M. Smith

Secretary of the Board of Trustees

of the American Bible Society

Philadelphia

Enclosed are the papers

NICOLAI.

Ein bessernder Verweis solt' immer Dank er-
werben,

Mit unverdientem Ruhm mag dich ein Schmeich-
ler färben.

v. CRONEGK.

Sein Lied ist reich an Harmonie,
Doch noch harmonischer sein Leben.

EULER in Petersburg.

-- -- -- Kluge gelten nicht,
Als außer ihrem Vaterlande.

THE

...

...

...

...

...

...

V. C. O'NEAL

...

...

BULLER in Kentucky

...

...

...

LANGE in Laublingen.

Flich, Pöbel, den ich hasse, flich den Hayn,
Wo meine Lieder schallen; flieht ihr Ohren,
Die nie die Harmonien der Natur,
Und nie der Tugend Seraphsstimme hörten!

WITTHOF.

Verehrt ihn seine Zeit, so denkt die Nachwelt
kühner.

RAUTENBERG.

Mein Denken ist mein einziges Gut.



DENIS.



Schon leitet dich mit stolzen Schritten
Unsterblichkeit an ihrer Hand.



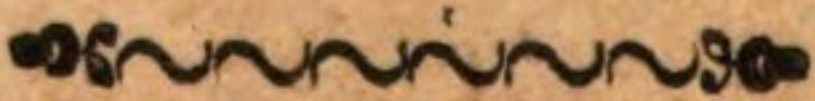
GARVE.



Der vielen gleicht, die selber niemals dichten,
Und dennoch oft gereimte Zeilen richten.



OESER.



Du Kenner alles Schönen,
Der Kunst mit Witz vereint.

HUDEMANN, TRILLER, TRALLES,
v. SCHÖNAICH, BERNHARDI,
PETRASCH, CARTHEUSER

u. f. w.

Kein Einfal wird von Reimern unterdrückt,
So oft sie nur des Phöbus Ruf entzückt,
Und, fals sonst nichts den steifen Voratz beuget,
An Phöbus statt sich ein Verleger zeigt.

ZIEGLER von Kniphausen.

-- Viele sind von denen, die dich schmähn,
Zu metaphysisch schwach, wie du, sich zu vergehn.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

LIBRARY

PHYSICS

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

LIBRARY

PHYSICS

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

LIBRARY

PHYSICS

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

LIBRARY

PHYSICS

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

LIBRARY

PHYSICS

V. LOGAU.

-- Ein Witz, dems nie an Reiz gebrach;
Zu stechen oder liebzukosen
Gleich aufgelegt; doch lächelnd, wenn er stach,
Und ohne Gift.

FLÖGEL.

Die Weisheit wählet oft
Den niedern Aufenthalt, und nicht umwölkte
Höhen.

BLUM.

In seinen Liedern ist Natur,
Und Geist und Harmonie.

SCHMELINGEN oder SCHRÖDERN.

Süßes Lispel ihrer Lieder !
Hörte sie der frühe Hain,
Das vermessenste Gefieder
Möchte wol ihr Neider seyn.

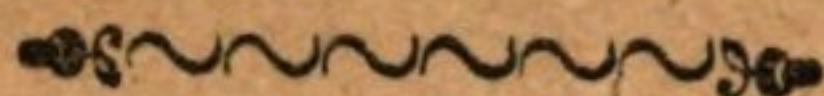
MENDELSSOHN.

Ruhm, Ehre, Lob -- -- --

Euch kan uns nur die Weisheit zuerkennen,
Die unsern Werth nicht nach dem Ansehn mißt.

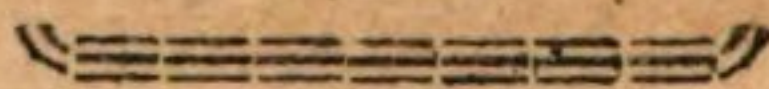
SCHMIDT,

*Verfasser der poetischen Gemälde und Empfindungen
aus der heiligen Schrift, welche, wie
noch mehr gute Bücher, ver-
kant werden.*



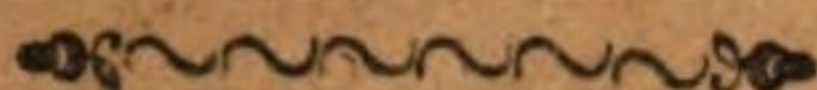
Deines Lebens erste Dämmerungen
Sahn die Grazien.

V. BRAVE.



Wer wohl zu sterben weis, stirbt allzeit
gnug betagt.

EKHOFF.

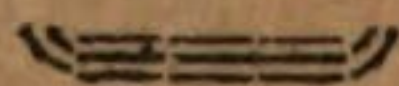


In Tränen schwimmt sein Auge schon , sein
Schmerz

Ist unaussprechlich ! Wessen Herz
Bleibt ungerührt ?

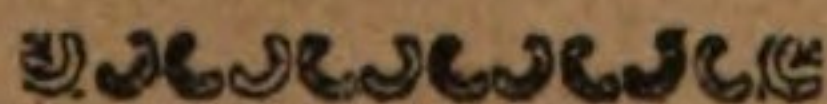
LÖWEN ,

ob er starb.



Man glaube nicht , was mancher Dichter spricht ,
Nun ruht mein Kiel , nun schreib ich ferner nicht.

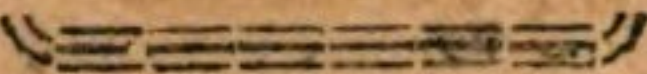
WILKE.



Das wissen ich und viele Frommen ;
Ein Narr ist auch ein Böfewicht.



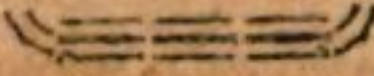
BODMER.



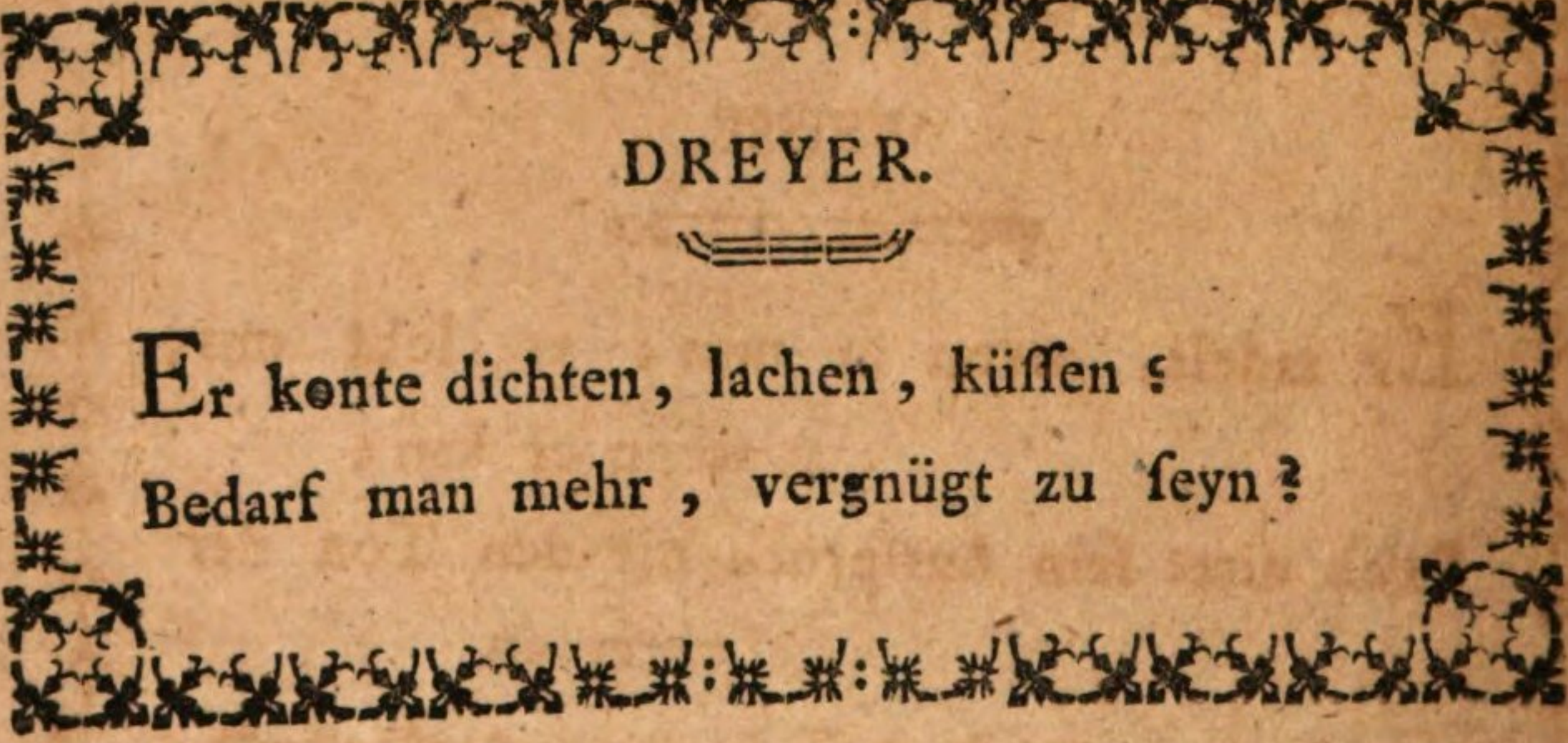
Er hat in seinen alten Tagen
Ein schwaches Haupt.



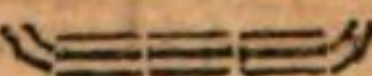
KÄSTNER.



Bescheidenheit ist nie vom wahren Witz zu
trennen

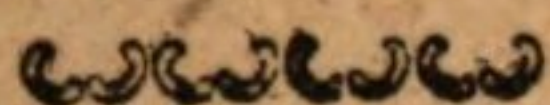


DREYER.



Er konte dichten, lachen, küssen ;
Bedarf man mehr , vergnügt zu seyn ?

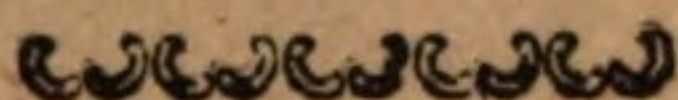
GEBRÜDER WICHMANN.



Der Strom der Bosheit quillt aus Wahn und
Unverstande ;

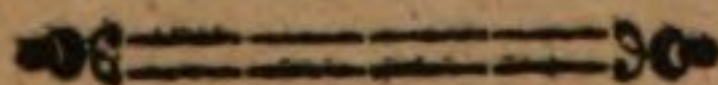
Ein Thor sucht blindlings Ruhm im Labyrinth
der Schande.

GÖZZE.



-- -- Es bann' ein Strafgericht
Die Menschen ohne Lieb' in Welten ohne
Licht !

WEISSE.



Er tadelt, wenn er mus ; er lobt uns,
wenn er kan ;
Doch nimt sein Ausspruch nie den Ton der
Lehrer an.

GERHARD WICHMANN

Lebens

Der Traum der Nacht quillt aus Weiden und

Erwachen;

Ein Thor steht blindlings Ruhn im Labyrinth

der Sehnsucht.

GOLDFELD

Lebens

... Es bahn' ein Streiflicht

Die Mädchen ohne Lieb' in Weiden ohne

Licht!

WEISSE

Lebens

Er redet, wenn er mus' er lobt uns

wenn er kan;

Doch nicht sein Aushauch als den Ton der

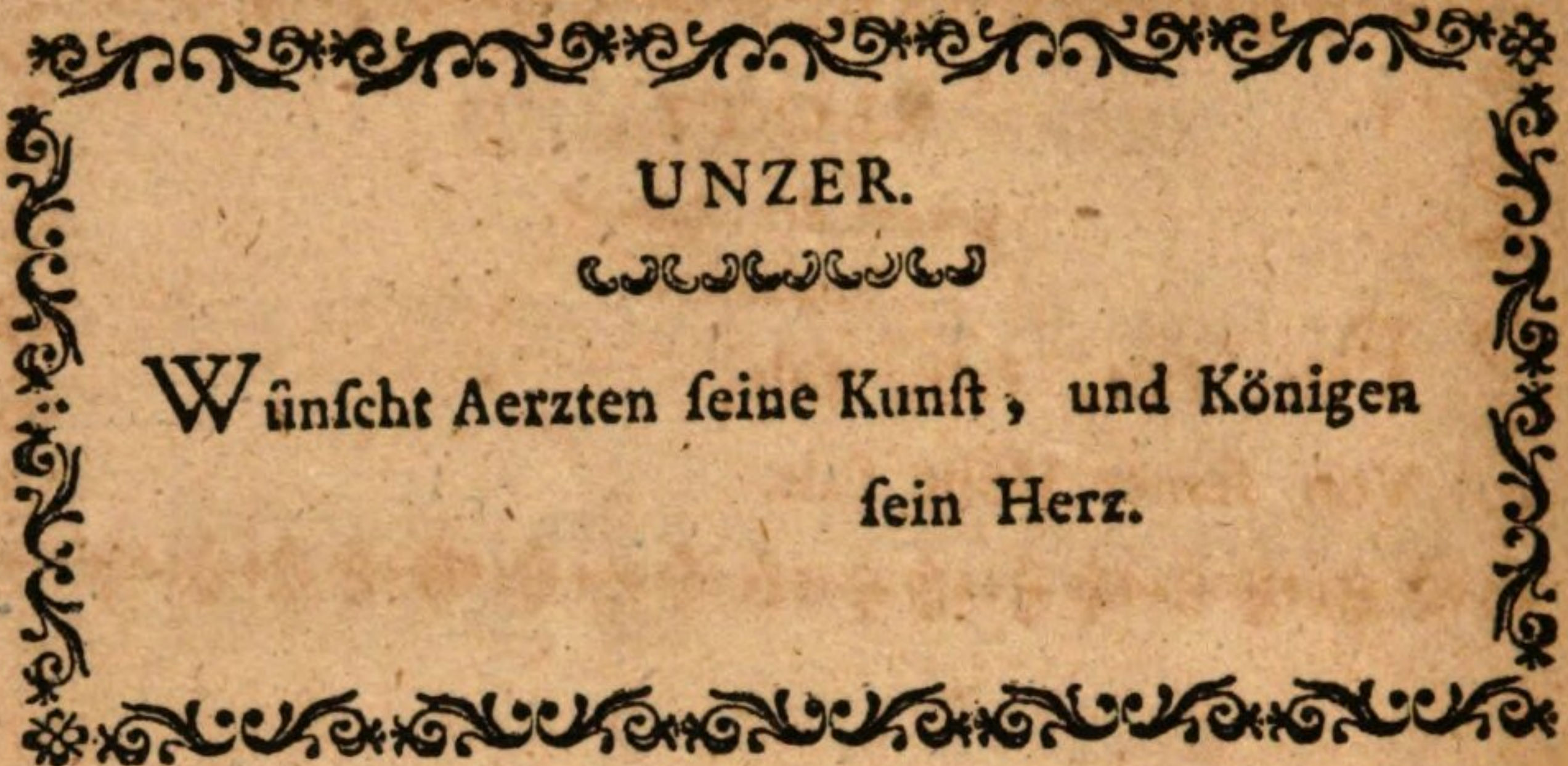
Lebendigen

Wunder der Natur
und Kunst

BRONZ.

Es ist alle meine Zeit

Es ist alle meine Zeit
in jeder Hinsicht



UNZER.



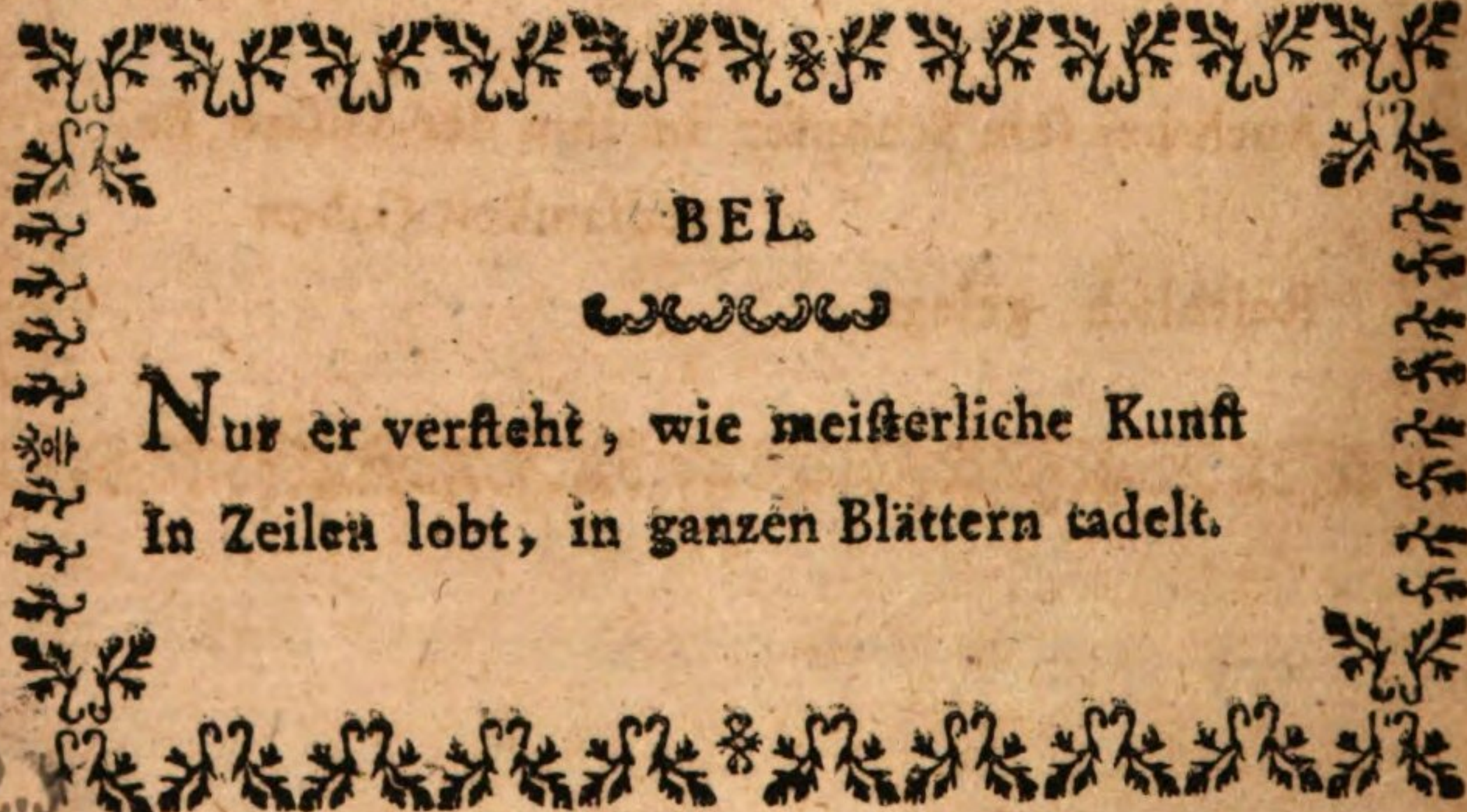
Wünscht Aerzten seine Kunst , und Königen
sein Herz.



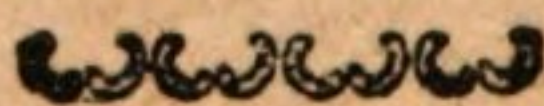
BROKS.



Hin ist alle mein Zier !



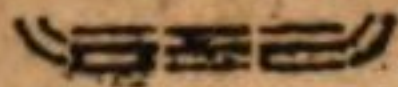
BEL.



Nur er versteht , wie meisterliche Kunst
In Zeilen lobt , in ganzen Blättern tadelt.

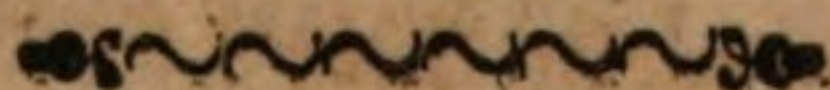
KLOTZ ,

genant der Rabulist.



Fält, fält, fält, fält,
Von seiner Höhe fält,

JERUSALEM.



-- -- Ein treues Bestreben ,
Alle, die GOtt zum Bilde sich schuf , wie
Brüder zu lieben ,
Ist der geliebteste Trieb in seinem göttlichen
Herzen ,
Auch hat sein Schöpfer in ihm der süßen Be-
redsamkeit Gaben
Reichlich gelegt.

KLOTT.

Erweit. d. 2. Aufl.

Falsch, falsch, falsch.

Von einer Höhe falsch.

REINHALT.

Alle, die Gott zum Hülfe noch schuf, wie
Bruder zu stehen.

In der geliebten Erde in seinem göttlichen
Auch hat kein Schöpfer in ihm der Linsen. Be
redlichkeit Gabe.

Rechtlich gelehr.

CRUSIUS.

Stück 12. 17. 18.

Ein Thor spricht lächerlich, was Cato weiß
Ich sprach.

LICHTWEHR.

Stück 12. 17. 18.

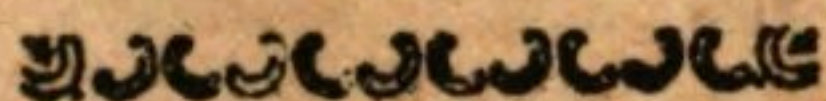
Ein Dichter lehnt das menschliche Geschlecht,
Der Tugend Reitz und ihrer Thaten Recht;
Ein Dichter stellt für Zeiten, die entsehn,
Exempel dar, den Missethümern nachzugehen,
Erlaubt es das Alter Laß und Hohn.

GRALIN.

Stück 12. 17. 18.

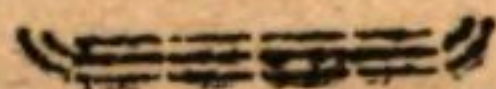
Ein Meister, welcher allen
Durch Werke seiner Kunst, und nie sich
Selbst stellen.

CRUSIUS.



Ein Thor spricht lächerlich, was Cato weis-
lich sprach.

LICHTWEHR.



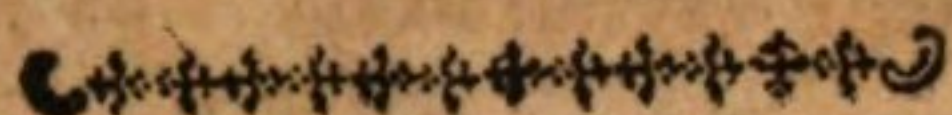
Ein Dichter lehrt das menschliche Geschlecht,
Der Tugend Reitz und ihrer Thaten Recht;
Ein Dichter stelt für Zeiten, die entstehen,
Exempel dar, den Mustern nachzugehen,
Erleichtert oft des Armen Last und Hohn.

GRAUN.



-- Ein Meister, welcher allen
Durch Werke seiner Kunst, und nie sich
selbst gefallen.

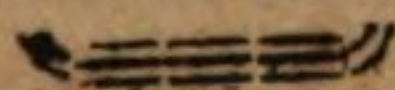
HERDER.



An Sprach und Wollaut ist er leicht,
An Geist sehr schwer zu übertreffen.

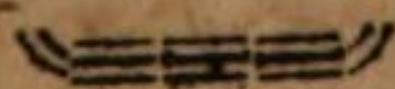
SCHRÖDER,

Verfasser der Trebnadien.



Er weint' und verdiente weinen zu können.

MEYER.



Trift man in ihm den größten Geist nicht an;
So ist er doch vielleicht der Glücklichste im Lande.

HERDER

An Geist sehr schwer zu überwinden.
An Sprach und Wollust ist er leicht.

SCHRODER

Er weint und verdiente weinen zu können.

MEYER

So ist er doch vielleicht der Glücklichste im Lande.
Ist man in ihm den großen Geist nicht an?

RAMMER

Singe Gott und Friede
Nicht klagen, Solches Lied!

SCHMIDT in Gießen.

Ein Schritt der Mühsal,
Ohn Achtbarkeit, Fort und Zwang,
Ohn Ordnung und Zusammenhang.

FACH

Ein kleiner Traktat für Künstler und
Versteher

RAMLER,

Singe GOTT und Friederich ,
Nichts kleineres , stolzes Lied !

SCHMIDT in Gießen.

Er schreibt bey Müßiggang ,
Ohn Achtsamkeit , Beruf und Zwang ,
Ohn Ordnung und Zusammenhang.

BACH.

Ein kleiner Eigensinn sey Künstlern gern
verziehn.

SÜSMILCH.

Gott sorgt mit gleicher Wachsamkeit
Für jeden Menschen, wie für Welten.

SANGERHAUSEN.

Mir ist er itzt noch viel zu klein ;
Ich lob ihn, wenn er größer ist.

MEUSEL.

Er lobt, damit ihn andre loben,
Und lohnt den Ruhm, den er im Lenz erhält,
Mit Gegenruhm, eh noch die Blüthe fällt.

202 M L CH

Gott sorgt mit gläubiger Wachsamkeit

Über jeden Menschen, wie für Welken

SANCTISSIMUS

Wir ist er ist noch viel zu klein

Ich lob ihn, wenn er größer ist

MEUSEL

Es lobt, damit ihn andre loben

Und lobt den Herrn, den er im Innern ehrt

Im Geheime, so noch die Blüthe ist

SEMLER

Der Aberglaube klopft, und nicht zugleich

J. HEINKE

Er kan uns bewachen,

Das nicht das viele Reiten

Die Dummheit klug macht

LESSING

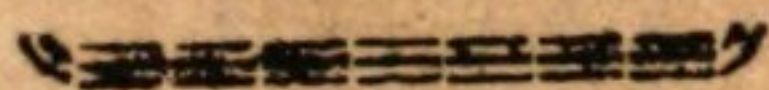
Seiner Heidenkisten würde

Schlacht aus, Gantz zur Ruh ihm Fühl

Denn, wenn Lottus Fühl, so ist

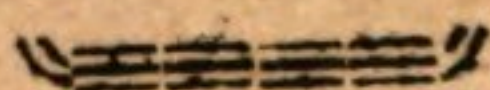
Auf dem Gaudium Fühl, Friede

SEMLER.



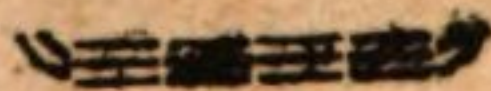
Der Aberglaube kämpft, und flieht zugleich.

v. HEINEKE.



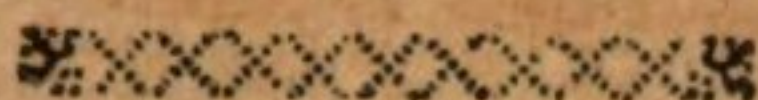
-- -- Er kan uns beweisen ,
Dass nicht das viele Reisen
Die Dummen klüger macht.

LESSING.



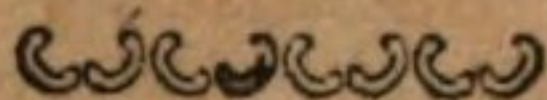
Seiner Heldenthaten müde ,
Schläft er. Gönnst zur Ruh ihm Frist!
Denn , wenn Lessing schläft , so ist
Auf dem deutschen Pindus Friede.

WERLHOF.



-- -- Verschwiegene Tugend , die weniger
saget, als ausübt.

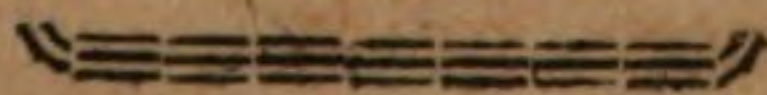
SPALDING.



-- -- Sein edelmüthiger Ehrgeitz
Ist nur auf göttliche Dinge gerichtet.

SCHLEGEL ,

der nicht zu früh starb.



Vielleicht reut bald die Welt der Ruhm,
Den sie dir schnell gegeben.

WIRLICH

schonwiegend, die weniger

ist, als auch

STALDING

Sein edelmüthiger Charakter

ist nur auf göttliche Dinge gerichtet

SCHLIEF

die Welt an sich selbst

schonwiegend von sich die Welt der Natur

Das ist die Welt gegeben

GEHRT

GEHRT

Der kleine Thier hat keine Welle

Welle

Und der große Thier hat keine Welle

FRIDRICH

FRIDRICH

FRIDRICH

FRIDRICH

BAHRT, D. Thier

BAHRT, D. Thier

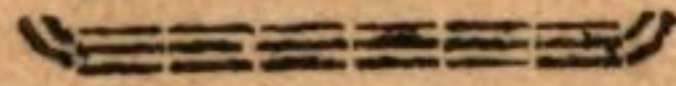
Es ist die kleine Welle und die große

Gezeiten haben keine Welle

Nur die kleine Welle hat keine Welle

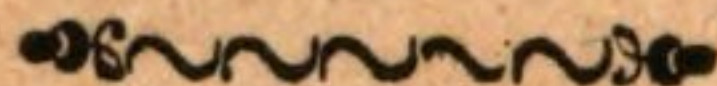
Und der große Thier hat keine Welle

GELLERT.



Der keinen Thoren lobt' und keine Wollust
lehrte,
Und GOtt und sanfte Tugend ehrte.

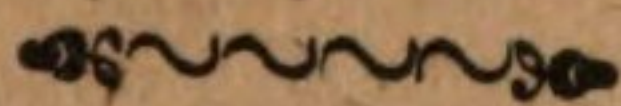
BAHRDT, D. Theol.



Es drohe Miswachs und Verlust
Gelehrten Schmierereyen ,
Nur müsse meines Mädchens Brust
Und guter Wein gedeihen !



FRIEDRICH,
KÖNIG UND DICHTER.



*Der täglich Wunder thut,
Und keine Wunder glaubt.*

FRIEDRICH,

KÖNIG UND DICHTER

Und seine Wunden glänzen

1711

1711

W. 1711

W. 1711

1711

1711

W. 1711

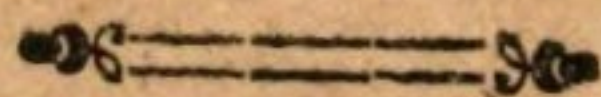
W. 1711

W. 1711

W. 1711

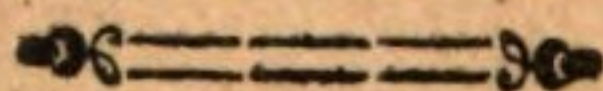
W. 1711

ISELIN.



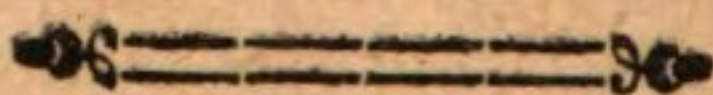
Wenn -- -- die halbe Welt
Dich für den grössten Weisen hält,
Wirfst du darum zum grössten Weisen?

HEREL.



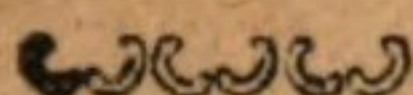
Wer mein Thun zu meistern denkt,
Predigt tauben Ohren.

v. SONNENFELS, wenn man wil.



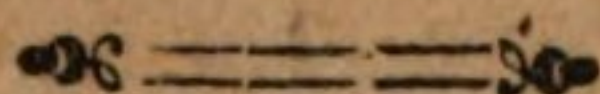
Nur der, der edel lebt, kan wohl und edel
schreiben.

E K.



Ich bin redlich ; mir gab die Natur Gefühle
zur Tugend.

TRÄGER in Halle,

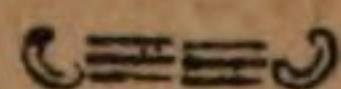


Ein Cleant spricht : Abstrahiret !

Denket ! denket ! Demonstiret ! ---

Doch man denkt sich ja nicht froh.

UNZERIN.



-- -- Es haben die Musen

Mit dem castalischen Quell sie ehemals getränkt.

THE
MUSEUM OF THE
CITY OF BOSTON

THE
MUSEUM OF THE
CITY OF BOSTON

THE
MUSEUM OF THE
CITY OF BOSTON

THE
MUSEUM OF THE
CITY OF BOSTON

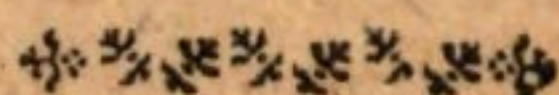
THE
MUSEUM OF THE
CITY OF BOSTON

THE
MUSEUM OF THE
CITY OF BOSTON

THE
MUSEUM OF THE
CITY OF BOSTON

THE
MUSEUM OF THE
CITY OF BOSTON

HENRICI, v. MURR, v. HESS, STEFFENS,
SCRIBA, LIEBIG, MÜNTER, HAUG, TOUS-
SAINT, REKKERT, und viele andere noch
bekantere Namen.



Ueberwinde dich, und gieß
Der Critik Gehör,
Habe deine Ruhe lieb,
Schreib nicht mehr!

LISKOW.



Wer kan die Haufen Narren sehn,
Und sich nicht ärgern, und nicht schmähn,
Und nicht für Zorn zur Grube fahren?

GOTTER.



Ein artig Ding zum Zeitvertreib.

HAUSEN.

Verläumder, euch wil ich die Luft zu lästern
gönnen ;

Unwürdig der Unsterblichkeit,
Wird keine Nachwelt euch, euch dunkle Namen,
nennen ,

Euch Opfer der Vergessenheit !

SCHUBART.

Unglücklicher ! auch dir hat Dichtsucht leider !

Thränen ,

Verliebte Thränen ausgeprefst !

Unglücklichster, auch wir sind die Last zu tragen
können;

Unglück der Menschheit.
Und keine Macht kann die dunkle Nacht
heben;

Und Opfer der Vergeltung!
Aber wir sind die Last zu tragen
können;



SCHUBART.

Unglücklichster! auch die hat Dürftigkeit!
Trennen;

Vielmehr Trennen ausgeschied!



ERSTES

BUCH

Der Mensch ist ein Geist, sein Geist ist ein Gott.

Der Mensch ist ein Geist, sein Geist ist ein Gott.

Der Mensch ist ein Geist, sein Geist ist ein Gott.

Der Mensch ist ein Geist, sein Geist ist ein Gott.

Der Mensch ist ein Geist, sein Geist ist ein Gott.

Der Mensch ist ein Geist, sein Geist ist ein Gott.

Der Mensch ist ein Geist, sein Geist ist ein Gott.

ERSTES

BUCH

Der Mensch ist ein Geist, sein Geist ist ein Gott.

Der Mensch ist ein Geist, sein Geist ist ein Gott.

Der Mensch ist ein Geist, sein Geist ist ein Gott.

Der Mensch ist ein Geist, sein Geist ist ein Gott.

Der Mensch ist ein Geist, sein Geist ist ein Gott.

Der Mensch ist ein Geist, sein Geist ist ein Gott.

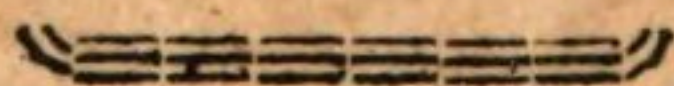
Der Mensch ist ein Geist, sein Geist ist ein Gott.

BASEDOW.



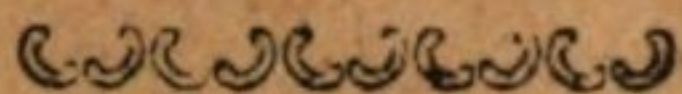
Stets zeugt sein Geist aus Gedanken, Gedan-
ken, davon er das Ende
Vielfach nicht sieht, wenn sie, wie Meere,
sich vor ihm verbeiten.

v. HAGEDORN.



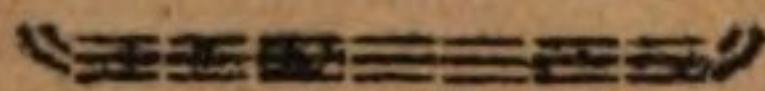
Harmonie, wie mein Gesang,
War mein Lebenslauf.

BALDINGER.



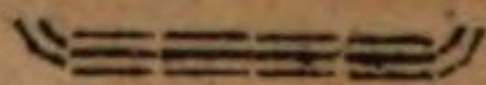
Was schwärmst du Nebel in der Schaar
Der Aerzte, die wie Sterne glänzen ?

TÖLLNER.



Durch noch tausend seiner Siege
Bezwingt er doch die Dummheit nie.

Chretien Frederic SCHMIDT.



Es giebt ein Volk, das immer lernen sollte,
Und immer lehrt ;
Das ist das Volk, das man nie hören wolte,
Und immer hört.

Die Kunst der Buchführung

von Dr. J. J. J.

Die Kunst der Buchführung

So eben im Verlag

der

Verlagsanstalt

BERLIN

Die Kunst der Buchführung

von Dr. J. J. J.

Die Kunst der Buchführung

So eben im Verlag

der

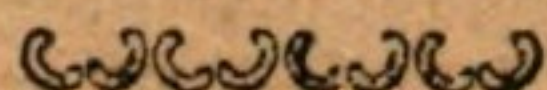
Verlagsanstalt

BERLIN

Die Kunst der Buchführung

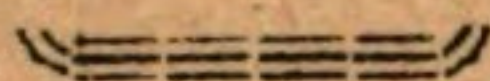
von Dr. J. J. J.

v. EWALD.



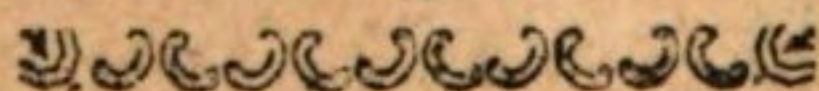
Dieweil ich nicht vortreflich singen kan ;
So schweig ich lieber.

BERTRAM in Halle.



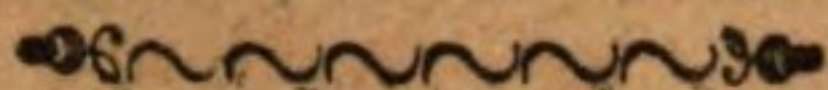
Ein Autor wil den Beifal nicht erpressen,
Nein ! er verläßt sich blos auf unsre Billigkeit,
Doch , daß wir diese nicht vergessen,
So zeigt er uns zu gleicher Zeit
In beiden Händen Krieg und Streit.

HIRSCHFELD.



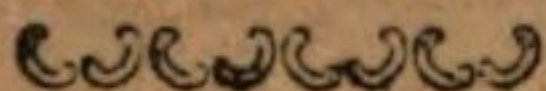
Berühmt zu werden ist nicht schwer ;
Man darf nur viel für kleine Geister schreiben.

KINDERLING.



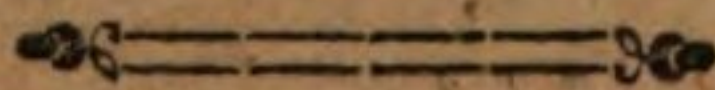
Für Görgen ist mir gar nicht bange,
Der komt gewiß durch seine Dumheit fort.

ABB T.



Besser, jung mit Ruhm, als alt unrühmlich
sterben.

TRESCHO.



Schmerz ist der bittre Trank, womit Critik
uns heilet.

KINDERLIEDER.

Der Herr Gott ist mit uns, nicht bangen wir,
Der Herr Gott ist mit uns, nicht bangen wir.

ABT.

Der Herr Gott ist mit uns, nicht bangen wir,
Der Herr Gott ist mit uns, nicht bangen wir.

TRISCHIO.

Stehet in der harten Trank, wenn ich
Stehet in der harten Trank, wenn ich

Major v. Müller in Halle

Vorname, Name u. Geburtsort

geboren

den

Abgang

den

den

den

den

den

den

den

den

den

den

den

den

den

den

den

den

den

Magister MILLER oder NONNE.

V erdient, ruft ein Pedant, mein Fleiß denn
keinen Dank?

Nein, denn er hilft nichts mehr, als andrer
Müßiggang.

WILLAMOV, Dithyrambist.

Ein thrasisches Gebrüll
Im deutschen Mufenhain!

v. SEGNER in Halle.

Ie minder sich der Kluge selbst gefällt,
Um destomehr schätzt ihn die Welt.

KRETSCHMANN.

Er pralt mit weitgesuchtem Schimmer ;
Er fesselt nicht ; er blendet nur.

FEDER.

Er sucht durch Einfalt zu gefallen,
Läßt sich bescheiden sehn, und so gefällt er allen.

CRANACH.

Der minder, weil man ihn bezalte,
Als weil er Ehre suchte, malte.

ARTS-GEWERBE

Es ist nicht möglich, es besser zu machen.
Es ist nicht möglich, es besser zu machen.

FEIER

Es ist nicht möglich, es besser zu machen.
Es ist nicht möglich, es besser zu machen.

CRANACH

Der Herr ist mit uns, wir werden nicht besiegt werden.

Der Herr ist mit uns, wir werden nicht besiegt werden.

ERCHENBERG

Es steht ein Lied, dem höchsten Lied, und

sticht

LEINZ, OBERSTEN DER LEIBKUHLEN

○ racht nicht um das Thron-Gebiet

Reinliche Jugend unter Thron

die alle nicht mit einem Geiste

und doch vergisst man es, als ihr zugegen seyd

BRUNTER, Schauspieler

Im Munde trage er -- Fern

ESCHENBURG.

Er spielt ein Lied, ein leichtes Lied, und
reimet.

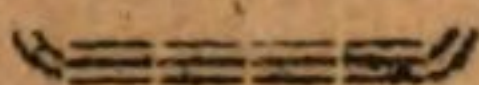
LENZ, OSSENFELDER, LIEBERKÜHN.

O zankt nicht um des Phöbus Gaben,
Reimreiche Sänger unsrer Zeit!
Ihr alle reimt mit gleicher Fertigkeit,
Und doch vergifst man es, daß ihr zugegen seyd.

BRÜKNER, Schauspieler.

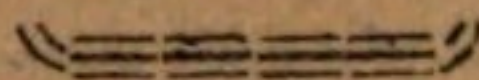
Im Munde trägt er --- Feuer.

v. FLEMMING.



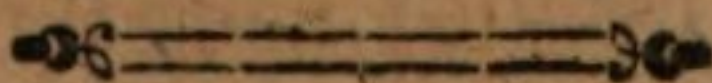
In Tagen voller Leid
Verlebt' ich meine Zeit.

DANNEIL.



-- Du Preiß der Weisen,
Wir haben über dich gelacht;
Darum sind wir zur Lust gemacht. W. z. E.

v. MOSER.



Es gab ihm ein Gott
Die Gabe zu schimpfen.

PHILIP

1811

I have been thinking of you

very much lately

and wondering how you are

getting on

and what you are doing

at present

I hope you are well

and happy

and that you are

prosperous

and that you are

in good health

and that you are

in good spirits

and that you are

in good luck

and that you are

in good company

and that you are

in good fortune

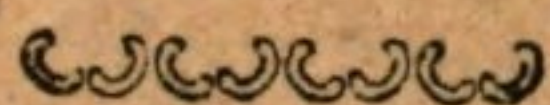
and that you are

in good luck

and that you are

in good company

HäBERLIN.



Es mögen ihn die Enkel preisen ,
Und sagen : So ein Mann
Ist doch itzund nicht aufzuweisen !
Was gehen mir die Enkel an ?

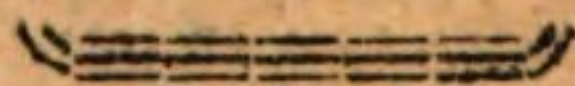
MERKIN.



-- -- -- Das böse Weib !

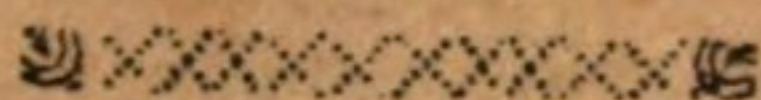
Welch Schnattern geht aus ihrem Munde !

KOCH in Braunschweig.



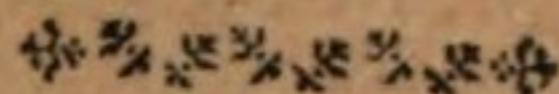
Sterb' ich Aermster so geschwind ;
O so kan man sicher schreien ,
Dass die matten Reimereyen
Meines Todes Quelle find.

v. HALLER.



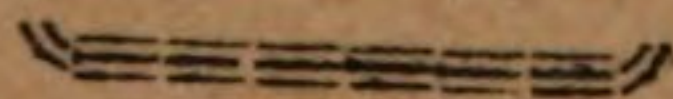
Viel rühmen dich! Warum? Aus Ueberzeugung? Nein!

LINDNER.



O Freund, dieselbe Welt, die deinen Namen preist,
Hat oft in einem Tag ein Wanderer durchgereist.

WIELAND.



Er, dessen Namen schon ins Ohr entfernter Zeiten
Die Sänger des Apolls mit ewgem Laut verbreiten;
O hätt' er Muth genug, die Schmeichler zu verachten!

STIMULUS

STIMULUS

STIMULUS

STIMULUS

STIMULUS

STIMULUS

STIMULUS

STIMULUS

STIMULUS

STIMULUS

STIMULUS

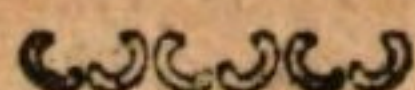
STIMULUS

STIMULUS

STIMULUS

STIMULUS

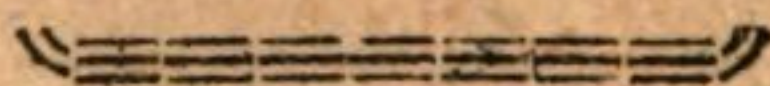
SCHWARZ.



Verleger: Zwey halbe Gulden geb' ich dir.

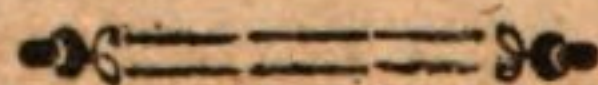
Schwarz: Gut! nimm die Aeneis dafür.

SCHMALING.



Wuchert gleich mein Fleiß im Kleinen,
Ist er dennoch hoch gebracht,
Wenn sein Eifer auch nur Einen
In der Warheit fest gemacht.

BAUMGARTEN.



-- Seine göttliche Methode
Ist eine bange Trockenheit.

ZACHARIÄ.

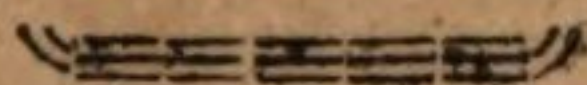


-- -- ~ Brich ab!

Dies ist der Richter Wille!

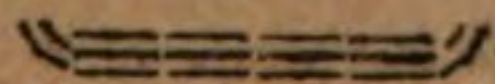
Brich ab dein Lied! --- sey stille!

v. JUSTI.



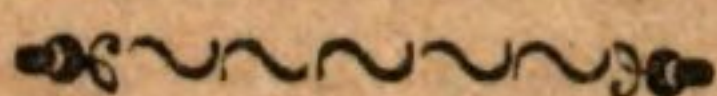
Betrug hat ihn erzeugt, und Einfalt groß gemacht.

Jacob BÖHME.



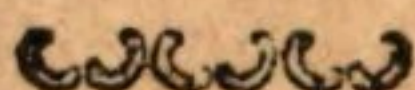
Vernunft war eine Magd und Weisheit Aergerniß.

v. GENZKOW.



Was ich nicht kan, das laß ich bleiben,
Sprach Titius mit sich vergnügt;
Ich kan ja keine Prose schreiben;
Sein Vers beweiset, daß er lügt.

HASSE.



Wie die stolzen Töne wollen
Daß wir seyn und werden sollen,
Also find und werden wir.

BÜSCHING.



Bloß weil es schändlich schien, nicht mitzure-
reden wissen,
Hat der verwegne Mann auch frey urtheilen
müssen.

GIESEKE und MÜLLER, Liederdichter.

Das, was wir empfinden,
Verewiget sich.

v. LOHENSTEIN.

Er raset mit Vernunft,

v. LEIBNIZ.

Ein Mann -- --

Vor dem nichts Würdges lag verborgen.

Handwritten text at the top of the page, possibly a title or header.

Handwritten text in the upper middle section of the page.

Handwritten text in the middle section of the page.

Handwritten text in the lower middle section of the page.

Handwritten text at the bottom of the page, possibly a signature or footer.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

LIBRARY

520 EAST 58TH STREET

CHICAGO, ILL. 60637

TEL. 733-4331

1968

1969

1970

1971

1972

1973

1974

1975

1976

1977

1978

1979

1980

1981

1982

1983

1984

1985

v. WOLF.

Zu selten sieht des Weisen Auge recht.

BEKMÄNNER.

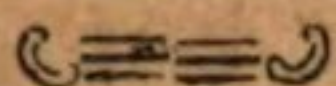
Nur allzuoft schliesst ein Vernünftler schlecht.

MASTALIER.

Der Kluge wird an Dir bald wahre Fehler merken.

☆☆☆☆☆☆☆☆:☆☆☆☆:☆☆☆☆:☆☆☆☆:☆☆☆☆

CLODIUS, wie auch mehrere.

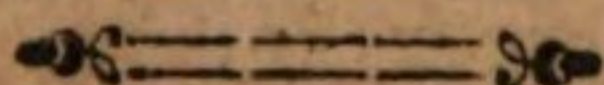


Nein länger, länger finge nicht ;
Du hast genug gesungen.

☆☆☆☆☆☆☆☆:☆☆☆☆:☆☆☆☆:☆☆☆☆:☆☆☆☆

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

JUNKER der Vater.



Wie nützt ein Mann, der Tag und Nacht
Bey Kranken sorgt, bey Büchern wacht!

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆:☆☆☆☆:☆☆☆☆:☆☆☆☆:☆☆☆☆

GÖKINGK.



Sein ist das Glück, sich unbeneidet wissen,
Betäubendem Geräusch entrissen
Sich selbst genug' im Stillen seyn.

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆:☆☆☆☆:☆☆☆☆:☆☆☆☆:☆☆☆☆

Die Kunst des Glückes

Einleitung

Was ist Glück?

Die Kunst des Glückes

Die Kunst des Glückes

Die Kunst des Glückes

Die Kunst des Glückes

Die Kunst des Glückes

Die Kunst des Glückes

Die Kunst des Glückes

Die Kunst des Glückes

Die Kunst des Glückes

Die Kunst des Glückes

Die Kunst des Glückes

Die Kunst des Glückes

Die Kunst des Glückes

Die Kunst des Glückes

Die Kunst des Glückes

Die Kunst des Glückes

Ein Brief, den ich, Ludwig, heute

— — — Stiller Mann, der mich nicht

D. 1840, den 1. April, und die

KÖLBELE.

Ein Narr, mein Herr, schweigt niemals still.

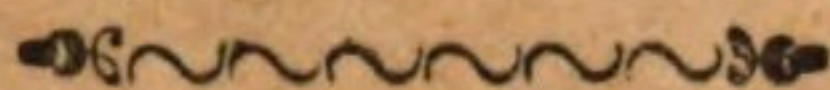
GOTTSCHED.

-- -- Stolzer Mann, wer wird dich künftig
lesen?

Joh. Jac. MOSER.

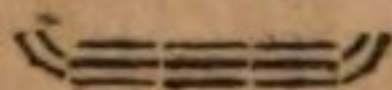
Du überlebst dich selbst, du stirbst, und stir-
best nie.

JACOBI,



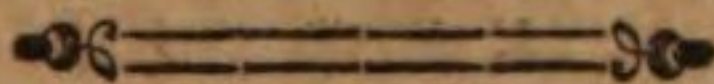
Der die Menschen süßen Frieden lehret,
Süß, wie seiner Leier Ton.

SCHIRACH.



Voll Nichts und doch voll Flittern,
Halb Pfau, halb Murmelthier.

Joachim LANGE.



Sobald der Priester spricht, muß Weisheit
Irthum seyn.

SCHLOSSER.

Zu meiner Rechten flammt
Der Unschuld feurig Schild, ich werd' umsonst
verdammt.

v. CREUZ, oder LEIDING, oder MÜLLER.

Ihr Eulen, o verstärkt mein Lied
Mit euren Trauernoten!

SCHMID in Berlin.

Der du ein großer Meister
In zweyen Künsten bist.

SCHULZEN,

Die in der Seelen wirkt und Herzen edler
machte.

ZIEGRA, seeligen Andenkens.

Lustig! eingeschenket!
Wer nicht will, der muß;
Denn der Richter strenger Schlufs
Hat den armen Myrsilus
In die Gruft gesenket.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

LIBRARY

520 EAST 58TH STREET

CHICAGO, ILL. 60637

TEL. 733-4331

1968

1968

1968

1968

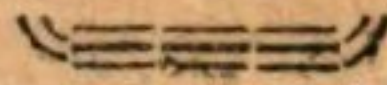
1968

1968

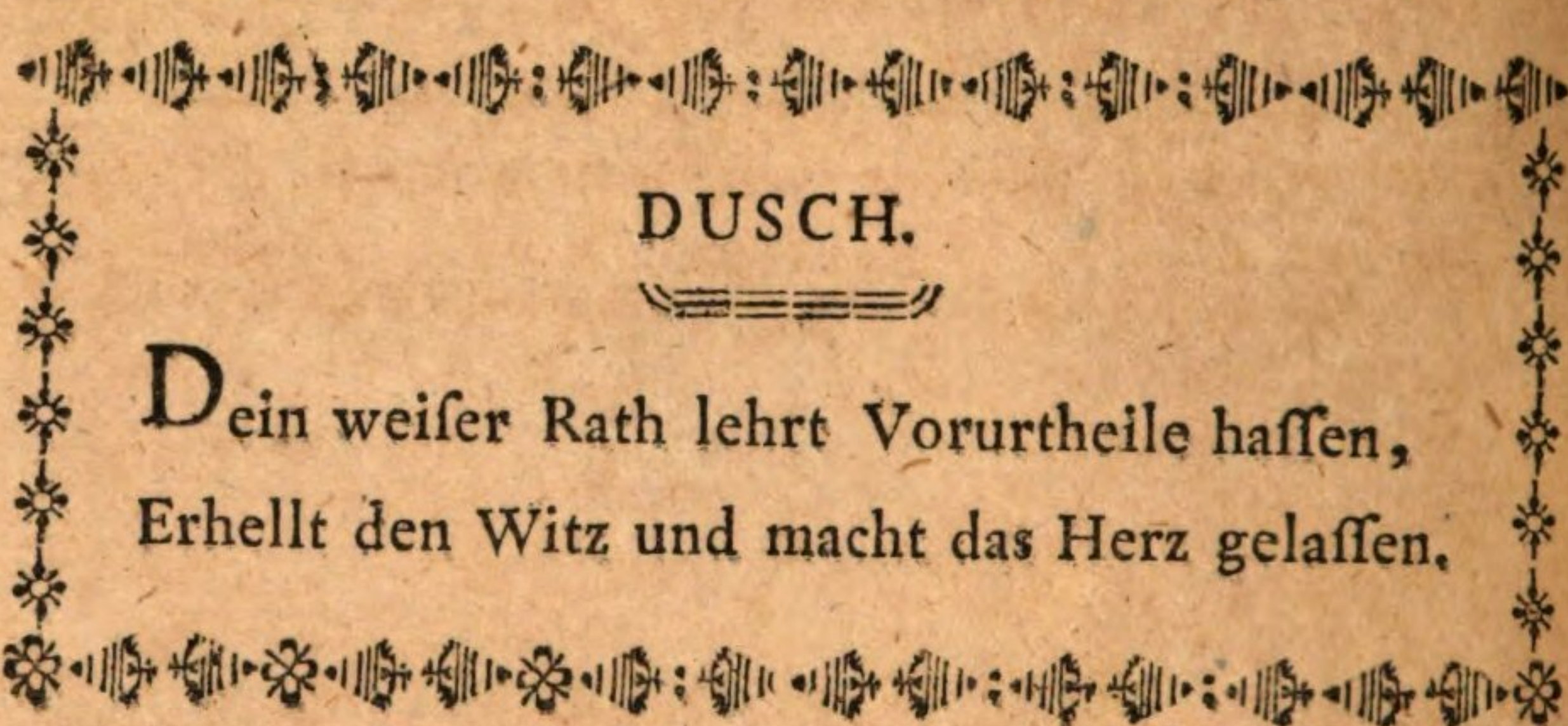
1968



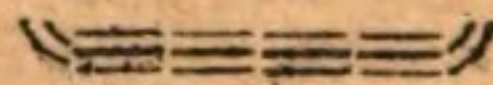
RECCARD,



.. Der du die Sterne
Des Himmels alle zählst,



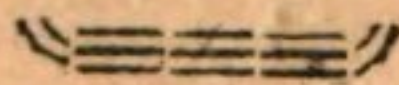
DUSCH.



Dein weiser Rath lehrt Vorurtheile hassen,
Erhellet den Witz und macht das Herz gelassen,

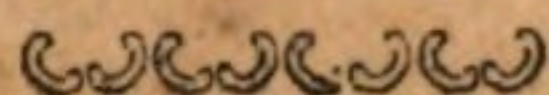


GäRTNER,



Der Dichtkunst Heiligthum wird er nicht lang
entweihn,

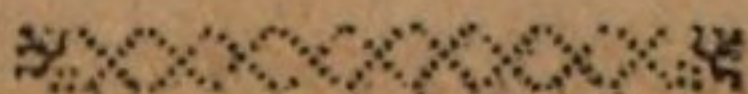
CRAMER, (*)



So wurdest du von wenig Menschenzungen,
GOtt, Mittler und Religion,
So geistreich, mächtig, schön, empfindungs-
voll gesungen;
Es spricht das Herz aus jedem Ton,

(*) Wenn dies nicht ein wenig zuviel gesagt ist.

v. THÜMMEL, Inoculist.



O dichte nicht zu lang!
Du möchtest langeweilig
Ein Schlafbeförderer seyn!
Die Kenner haben neulich
Dich schon gewarnt; Halt ein!

REPORT OF THE

COMMISSIONERS OF THE

LAND OFFICE

FOR THE YEAR 1880

IN RESPONSE TO A RESOLUTION

PASSED BY THE HOUSE OF REPRESENTATIVES

ON JANUARY 14, 1879

AND BY THE SENATE

ON FEBRUARY 11, 1879

AND BY THE HOUSE OF REPRESENTATIVES

ON JANUARY 14, 1879

AND BY THE SENATE

ON FEBRUARY 11, 1879

AND BY THE HOUSE OF REPRESENTATIVES

ON JANUARY 14, 1879

AND BY THE SENATE

ON FEBRUARY 11, 1879

AND BY THE HOUSE OF REPRESENTATIVES

ON JANUARY 14, 1879

AND BY THE SENATE

ON FEBRUARY 11, 1879

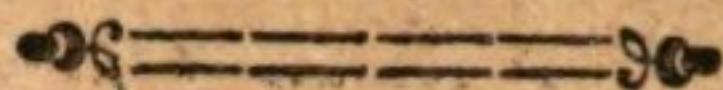
AND BY THE HOUSE OF REPRESENTATIVES

ON JANUARY 14, 1879

AND BY THE SENATE

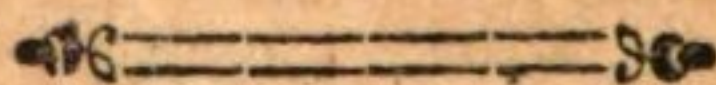
ON FEBRUARY 11, 1879

KLEMM und HEUFELD.



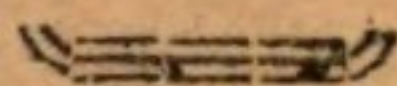
Fahr aus, unsaubrer Geist ,
Entfleuch diesen Fingern, welche dir dienen,
Nebst allem Kritikakel von ihnen,
Das dich Vater heißt !

THOMSEN, ein artiger Dichter.



Dein erstes Lächeln sah die Flur;
Dies erste Lächeln war ein Schwur,
Nicht Eine der Grazien zu entfernen,
Und, ewig getreu der schönen Natur,
Das reine Leben der Engel zu lernen.

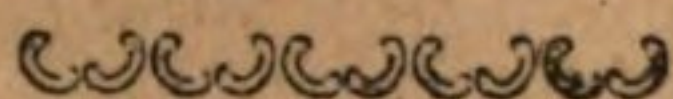
WILLE in Paris.



-- -- Den höchsten Ruhm
In des Vaterlandes Ruhm suchend --.

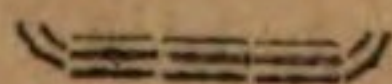
EBERT,

Uebersetzer des Young.



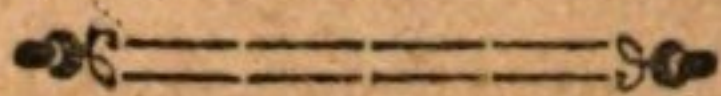
Ehre wird das Grab dir geben,
Und der Tod Unsterblichkeit.

GOLDHAGEN, Vater und Sohn.



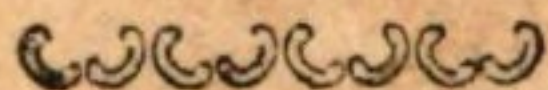
Den dritten Theil der Zeit giebt er den
Griechen.

SCHIEBLER.



Werd' ich nicht episch groß, und bin ich kein
Virgil;
Wolan! so reim' ich schnell von tausend andern
Dingen.

GLEIM.



Mein Element ist heitre sanfte Freude,
Und alles zeigt sich mir in rosenfarbnem Licht.

KARSCHIN.



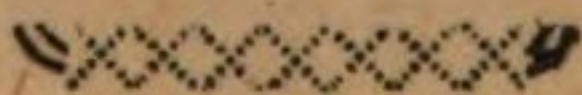
Sey nicht der Grille gleich, die bis zum Tode
schwirrt.

ROST.



Entschlossen , mich um nichts zu kränken ,
Nur hinzuleben , nicht zu denken ,
Lebt' ich vergnügt, und liefs mich nur
Von den Gesetzen der Natur
In ihren Banden ziehn,
Bis mich der Tod ins Grab gebracht ;
Warum hat er an mich gedacht ?
Dacht' ich doch nicht an ihn ?

HEINE und MICHAELIS
in Göttingen.



Zwey Götter! -- der eine
Geheim , bescheiden , blöde , still ;
Der andre laut und flüchtig , nicht der meine ;
Zu seinem GOtt erwähl ihn , wer da wil.

KOPIE

von

dem

dem

dem

dem

dem

dem

dem

dem

dem

dem

dem

dem

dem

NAME und MICHAELIS

in

in

Zwei

beide

der

zu

der

der

der

der

CONTRIBUTION

to the

German Literature of the 19th Century

by

the

German Literature of the 19th Century

by

the

German Literature of the 19th Century

by

the

German Literature of the 19th Century

by

the

German Literature of the 19th Century

by

the

German Literature of the 19th Century

by

the

German Literature of the 19th Century

by

the

German Literature of the 19th Century

by

the

German Literature of the 19th Century

by

the

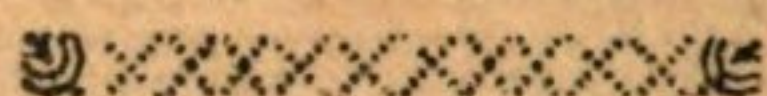
German Literature of the 19th Century

by

the

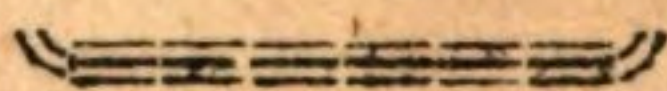
German Literature of the 19th Century

CONSBRUCH.



Sein Maas der Sünden ward mit Liedern voll-
gemessen ,
Nur Lieder quälen den Arift.
GOtt woll' in jener Welt die Lieder doch ver-
gessen ,
Wie man in diefer fie vergifst.

WINKELMANN.



-- Es ift in Warheit Schade ,
Du hättest dich zum Dichter gut geschickt.

MAUVILLON in Caffel.



Was auch der Pöbel weiß, kan mich nicht
lüftern machen.

UZ.

Der Welt zur Lust, zum Dienst und Unterrichte
Sinnt er auf nichts als ewige Gedichte.

v. KLEIST.

-- Seine Harmonie
Ist süß --
Schlüpft wie der Wiesenbach durch die gedrängten
Reihen
Der Bilder und ermattet nie.

ZIMMERMANN.

Die Wahrheit läßt sich nur Adepten
Gewandlos fehn.

LAVATER

1794

Die Natur der Dinge ist das, was sie ist.

Die Natur der Dinge ist das, was sie ist.

Die Natur der Dinge ist das, was sie ist.

Die

Die Natur der Dinge ist das, was sie ist.

CURTIS

1794

Die Natur der Dinge ist das, was sie ist.

Die Natur der Dinge ist das, was sie ist.

Die Natur der Dinge ist das, was sie ist.

Die Natur der Dinge ist das, was sie ist.

Die Natur der Dinge ist das, was sie ist.

Die Natur der Dinge ist das, was sie ist.

Die Natur der Dinge ist das, was sie ist.

Die Natur der Dinge ist das, was sie ist.

Die Natur der Dinge ist das, was sie ist.

Die Natur der Dinge ist das, was sie ist.

Die Natur der Dinge ist das, was sie ist.

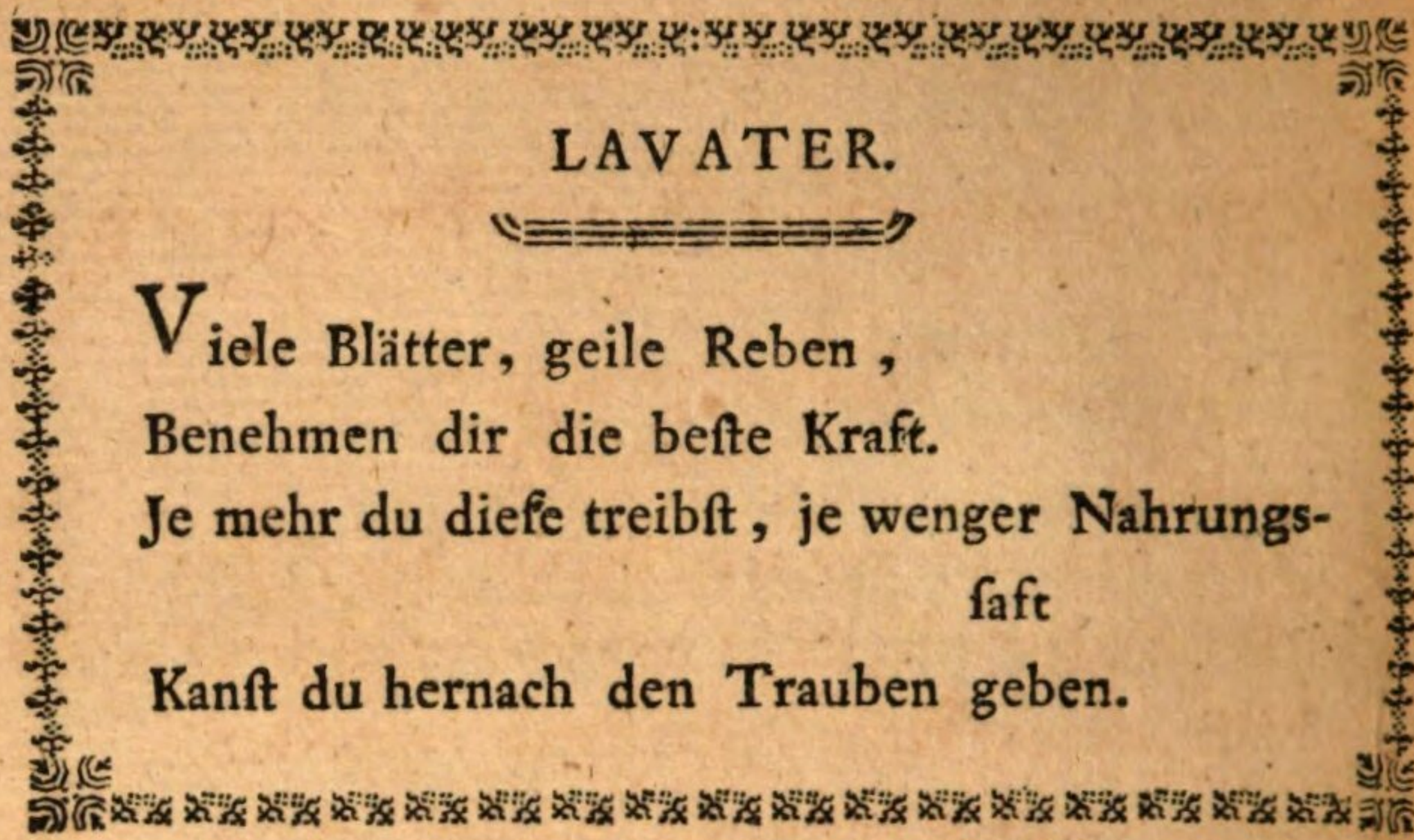
Die Natur der Dinge ist das, was sie ist.

Die Natur der Dinge ist das, was sie ist.

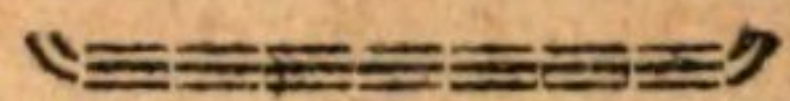
Die Natur der Dinge ist das, was sie ist.

Die Natur der Dinge ist das, was sie ist.

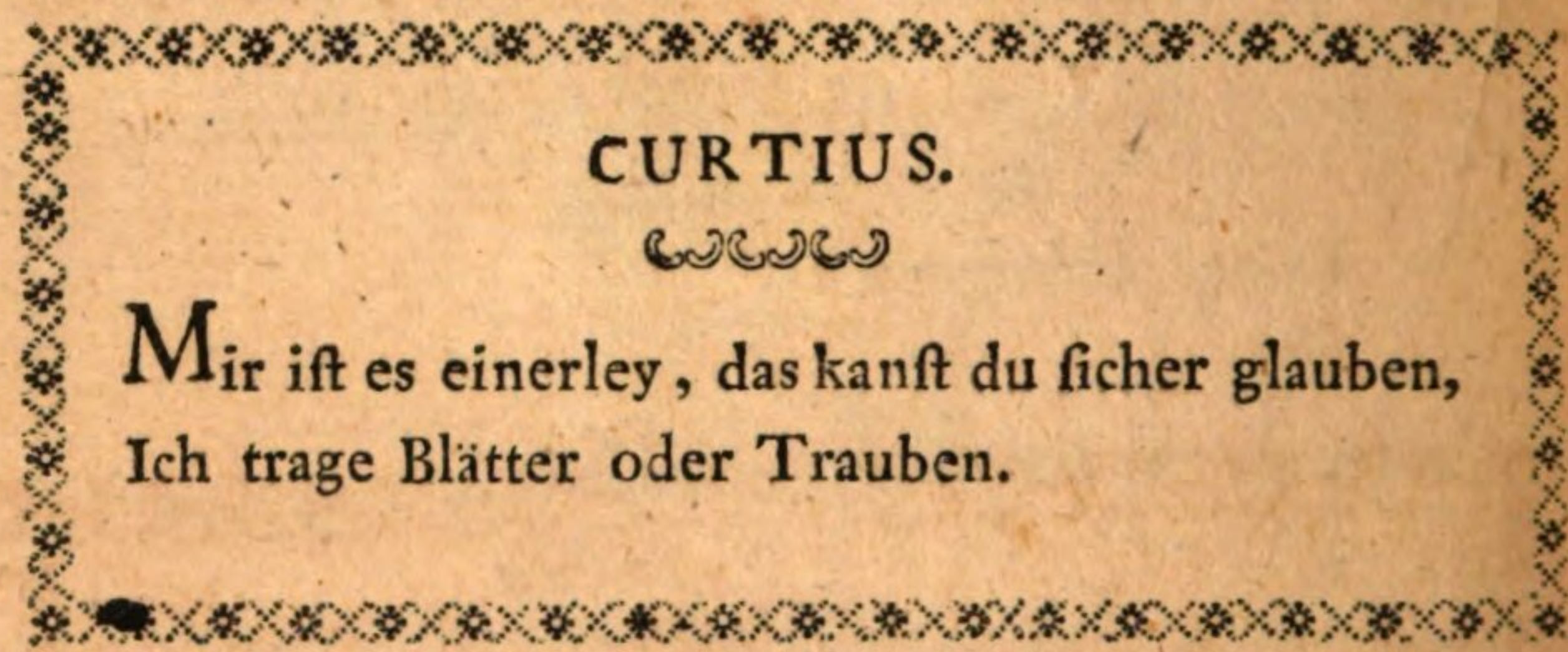
Die Natur der Dinge ist das, was sie ist.



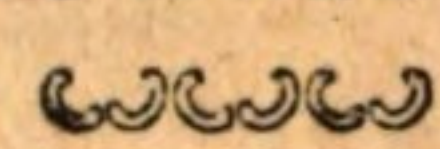
LAVATER.



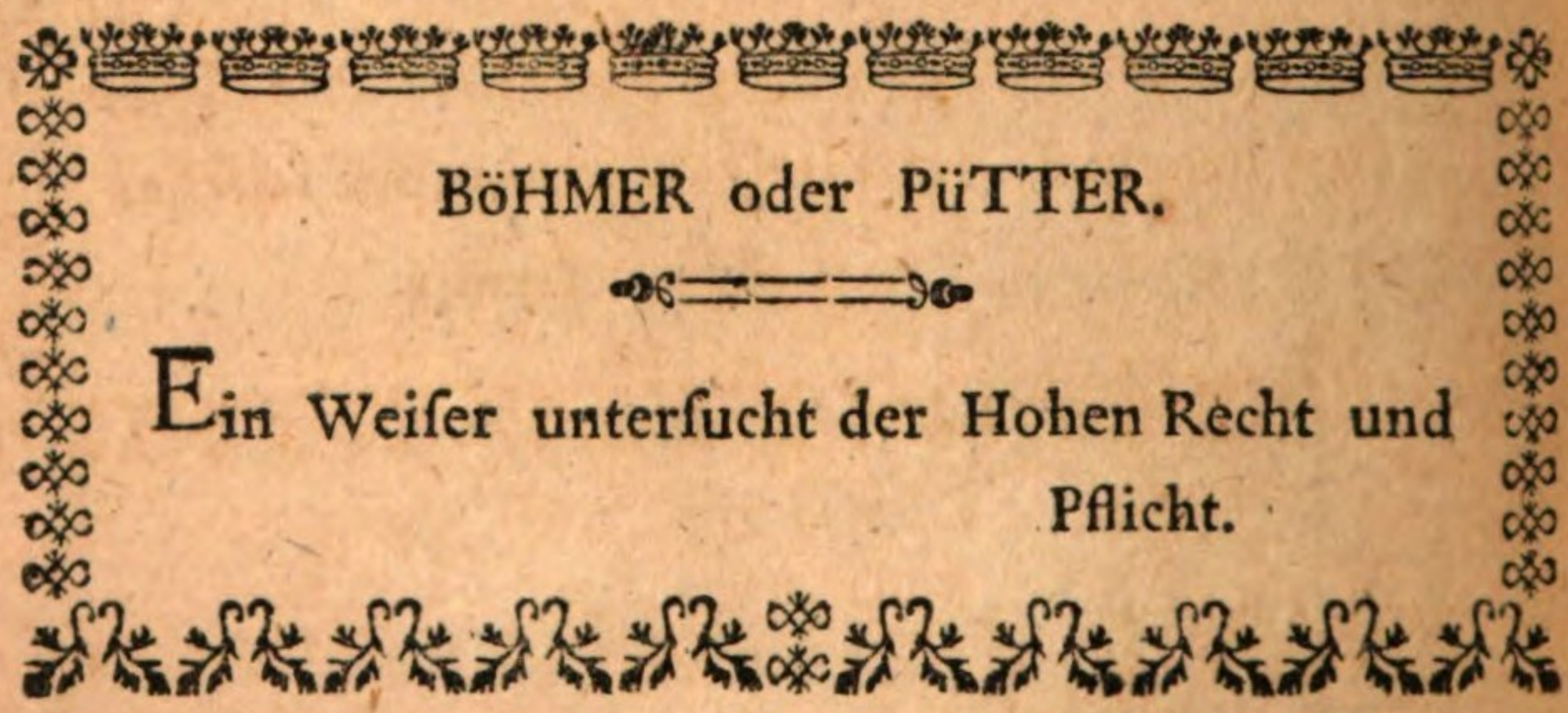
Viele Blätter, geile Reben,
Benehmen dir die beste Kraft.
Je mehr du diese treibst, je weniger Nahrungs-
saft
Kannst du hernach den Trauben geben.



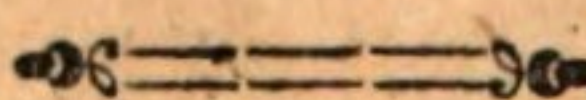
CURTIUS.



Mir ist es einerley, das kannst du sicher glauben,
Ich trage Blätter oder Trauben.

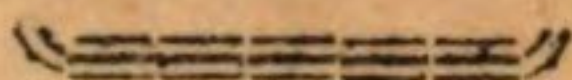


BÖHMER oder PÜTTER.



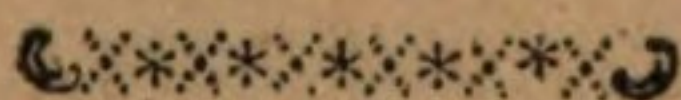
Ein Weiser untersucht der Hohen Recht und
Pflicht.

EBERT in Wittenberg.



Du hast auch nur sehr liederlich gespielt ;
Wilst oder kanst du es nicht besser machen? --
Um dir nur einen Zeitvertreib zu machen,
Hab ich schon gut genug gespielt.

RIEDEL.



Ein Weiser -- -- --

Entdeckt und belacht der Leidenschaften Blöße,
Den Schmuck der Eitelkeit im Aufpuz falscher
Größe,

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

REPORT OF THE

COMMISSIONERS OF THE
LAND OFFICE
IN RESPONSE TO A RESOLUTION
PASSED BY THE BOARD OF LANDS
AND MINES, JANUARY 18, 1890
RELATIVE TO THE
LANDS BELONGING TO THE
STATE OF CALIFORNIA

BY THE COMMISSIONERS OF THE
LAND OFFICE

REPORT

OF THE COMMISSIONERS OF THE
LAND OFFICE

IN RESPONSE TO A RESOLUTION
PASSED BY THE BOARD OF LANDS
AND MINES, JANUARY 18, 1890
RELATIVE TO THE
LANDS BELONGING TO THE
STATE OF CALIFORNIA

BY THE COMMISSIONERS OF THE
LAND OFFICE

IN RESPONSE TO A RESOLUTION
PASSED BY THE BOARD OF LANDS
AND MINES, JANUARY 18, 1890
RELATIVE TO THE
LANDS BELONGING TO THE
STATE OF CALIFORNIA

BY THE COMMISSIONERS OF THE
LAND OFFICE

IN RESPONSE TO A RESOLUTION
PASSED BY THE BOARD OF LANDS
AND MINES, JANUARY 18, 1890
RELATIVE TO THE
LANDS BELONGING TO THE
STATE OF CALIFORNIA

BY THE COMMISSIONERS OF THE
LAND OFFICE

IN RESPONSE TO A RESOLUTION
PASSED BY THE BOARD OF LANDS
AND MINES, JANUARY 18, 1890
RELATIVE TO THE
LANDS BELONGING TO THE
STATE OF CALIFORNIA

BY THE COMMISSIONERS OF THE
LAND OFFICE

IN RESPONSE TO A RESOLUTION
PASSED BY THE BOARD OF LANDS
AND MINES, JANUARY 18, 1890
RELATIVE TO THE
LANDS BELONGING TO THE
STATE OF CALIFORNIA

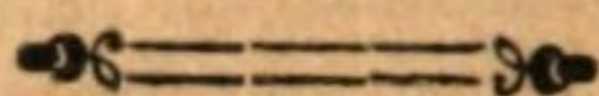
Der Herr der Hölle wird den besten Mann von

ALBRECHT SCHNITZER, KUNSTLER, VON LUX.
ROMANUS, FÜRSTEN, FÜRSTEN,
MUSCHELLE, BEANBUNDEN

Ob es der Ruhm, der Schiffererfahrener habe,
Ungleichlich schwerer, doch nicht die Kunst them

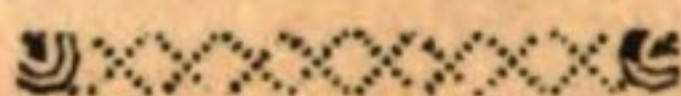
Es ist die Zeit der Schiffererfahrener
Es ist die Zeit der Schiffererfahrener
Es ist die Zeit der Schiffererfahrener

v. CANIZ.



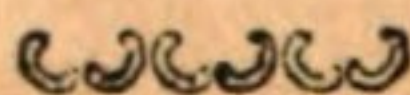
Der mit der Höfe Wiz das beste Herz vereinte.

MANGELSDORF, KRETSCH, von LUK,
ROMANUS, FABRIZIUS, PYRA,
NÜSCHELER, BRANDES etc.



Oft ist der Ruhm, der Schriftverfasser hebt,
Ursprünglich schwach; doch hilft die Kunst ihm
weiter.

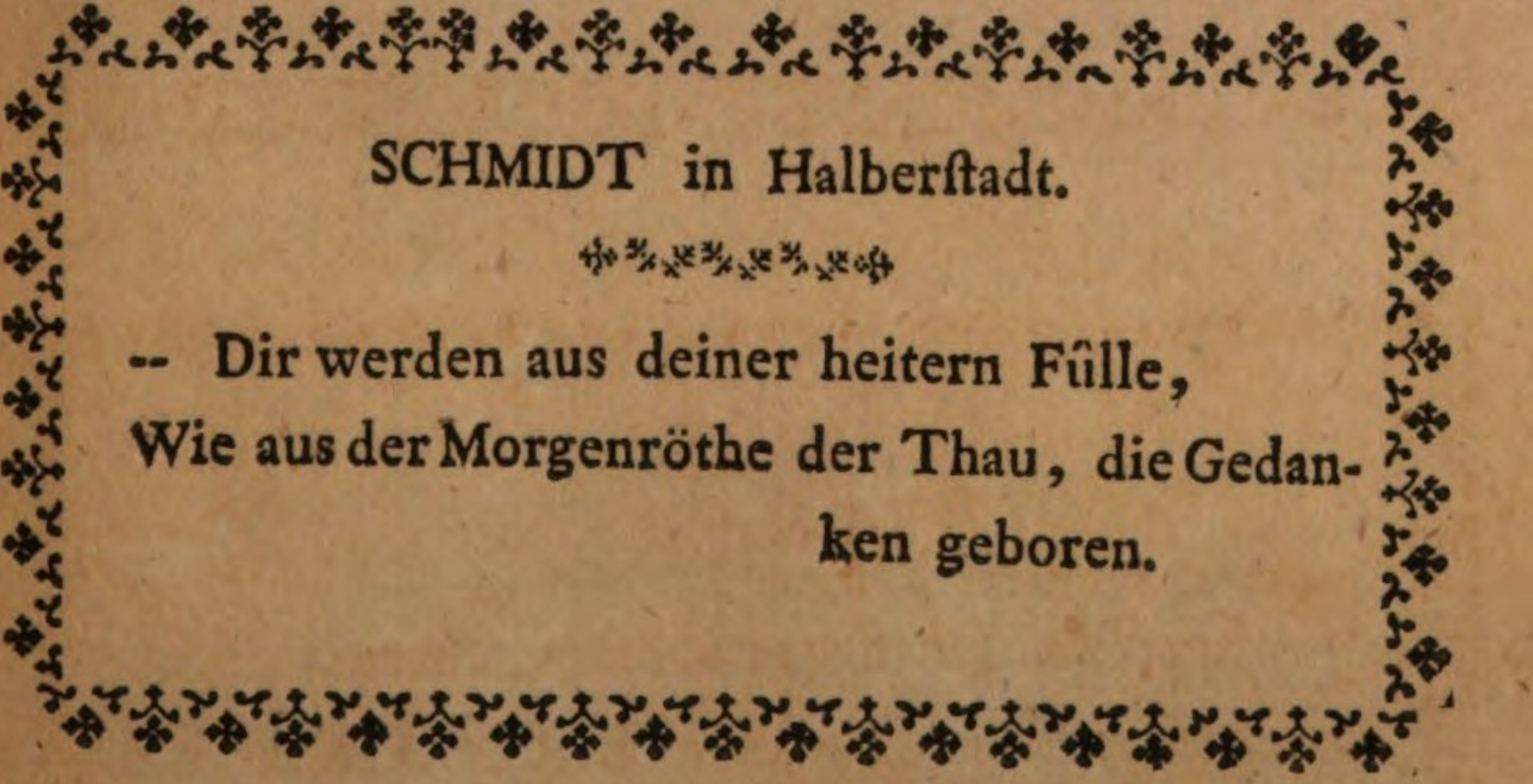
KANT.



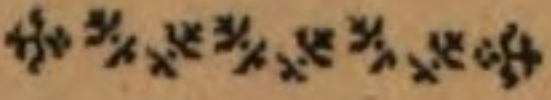
Er herrscht mit sieggewohnten Sätzen;
Empöret sich des Zweiflers kecker Wahn,
So kan doch das sein Ansehn nicht verletzen.

ERNESTI.

Der Wahrheit sucht, dich, treue Wahrheit
findet,
Und seinen Werth auf Witz und Tugend gründet.



SCHMIDT in Halberstadt.



-- Dir werden aus deiner heitern Fülle,
Wie aus der Morgenröthe der Thau, die Gedan-
ken geboren.

REVUE

Der Wächter
Hinter

Das Leben Wacht und

Die Wächter

Die Wächter

Die Wächter

Die Wächter

Die Wächter

Die Wächter

Die Wächter

Die Wächter

Die Wächter

Die Wächter

Die Wächter

Die Wächter

Die Wächter

Die Wächter

Die Wächter

Die Wächter

Die Wächter

Die Wächter

THE HISTORY OF THE
CITY OF BOSTON

FROM THE FIRST SETTLEMENT
TO THE PRESENT TIME

BY SAMUEL JOHNSON

IN TWO VOLUMES

LONDON: Printed by J. JOHNSON, in Pall-mall.

1790. 8s. 6d. per Volume.
In 18s. 6d. per Volume.

By J. JOHNSON

Printed by J. JOHNSON

in Pall-mall.

1790.

8s. 6d. per Volume.

SUKRO.

„Ich sing nach Hallers Flöte , ich !
So ! so ! drum singst du auch so jämmerlich.

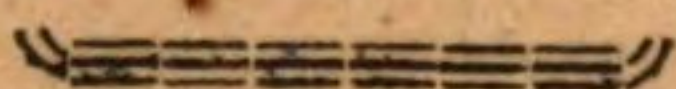
PAULI in Halle.

Was will nicht alles Peter Meffert seyn ?
Worin ist aber er nicht lächerlich ?

GÜNTHER.

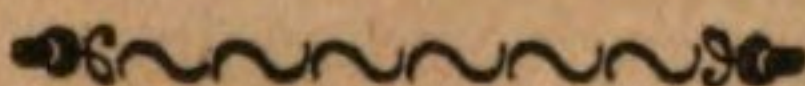
Arist, der allzuarme Dichter ,
Der allzufreie Lieder sang.

Mad. KLOPSTOK.



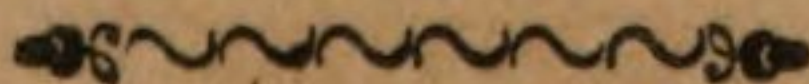
Der feyerliche Schwung erhitzter Phantasie
Schlägt mir die Lebensgeister nieder.

G ö Z,



Nachlässig glänzend fällt sein Lied in alle
Sinnen.

THOMASIUS.



Den, von Minervens Schild bedeckt,
Kein nächtliches Phantom, kein Aberglaube
schreckt.

M. A. RICHTER.

Der feuerliche Schmerz erlöset Plamen
Schlingt sich die Leidenheiten nieder.

Goethe

Nachdem glühend sich sein Lied in alle
Stimmen.

THOMAS.

Da von blauen Schilf bedeckt,
Kein rothliches Flammen, kein Abglanz
Ist zu sehen.

V. C. H. H. H. H. H.

In dem Jahre 1811 ist die

erste Ausgabe erschienen.

V. C. H. H. H. H. H.

W. H. H. H. H. H. H. H. H.

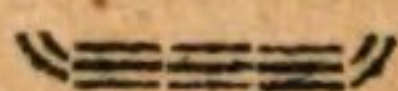
Es ist eine sehr interessante

Arbeit, die hier veröffentlicht wird.

PROLOGUE

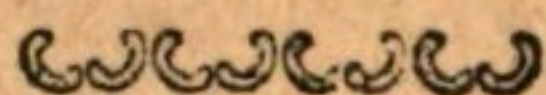
Man findet sich, freilich, sehr

v. GEMMINGEN.



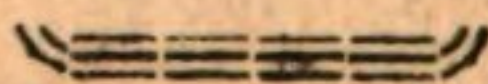
Ich liebte dich. Vergieb! ich war ein wenig
toll. ~~_____~~

v. BREITENBAUCH.



Was gehn uns seine Lieder an?
Es mag um den verwegnen Mann
Ein künftger Rabbi sich bekümmern.

DROLLINGER.



Man gähnt dich, Freund, sehr kläglich an.

DENSO.

Was grün ist, das verdorrt, sobald er es
berührt.

ENGEL.

Alle Richter sprechen hier gelinder ;
Und gelinder ist des Tadels Lauf ;
Dennoch blühet er geschwinder,
Als wir wünschen, auf.

HERMES.

Du bist in dem, was du geschrieben,
Nachlässig schön ;
Und wer dich meistert, muß dich lieben.

MEIN, BAUSE, GEYER.

Ich habe die Kunst der Kunst gelehrt.

BARRE.

Ich habe die Kunst der Kunst gelehrt.

Ich habe die Kunst der Kunst gelehrt.

Ich habe die Kunst der Kunst gelehrt.

Ich habe die Kunst der Kunst gelehrt.

MEIL, BAUSE, GEYSER.



Es wird kein Werkchen untergehen
Worauf die Kunst ihr Siegel drückt.

DARIES.



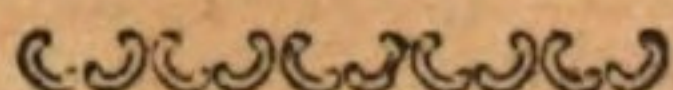
Ihm hängt, dem trägen
Lastbaren Thiere gleich, sein Lehrling, weil
er muß,
Verzweiflungsvoll ein schläfrig Ohr entgegen.

MILLER in Göttingen.



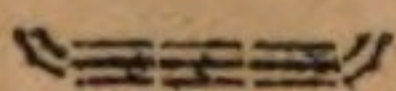
So geht es izt fast überall ;
Man glaubt Orakel anzuhören ,
Und hört nur einen Wiederhall.

v. GEBLER.



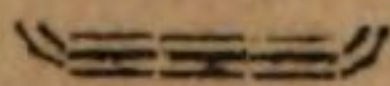
Er wälet, die er liebt, ist sinnreich ohne Tand,
Leutselig ohne Falsch, und edler als sein Stand,
Und ihn vergnügen nur die Würden, die er
schmücket,
Wenn er sein Vaterland und das Verdienst be-
glücket.

MÖSER.



Er hat uns immer was, das uns gefällt, zu sagen.

BEHRMANN.



Ein tragisch kleiner Genius;
Es solten unter seinem Fufs,
Der stattlich niedertrat, die starken Felsen beben;
Allein die Felsen bebten nicht.

Der auf die untere Seite

der 1. Seite, so ist die 1. Seite
der 2. Seite, so ist die 2. Seite

2. Seite, so ist die 2. Seite

3. Seite, so ist die 3. Seite

4. Seite, so ist die 4. Seite

5. Seite, so ist die 5. Seite
6. Seite, so ist die 6. Seite
7. Seite, so ist die 7. Seite
8. Seite, so ist die 8. Seite

9. Seite, so ist die 9. Seite

10. Seite, so ist die 10. Seite

11. Seite, so ist die 11. Seite

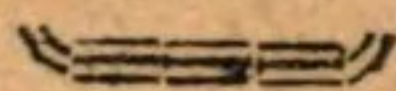
12. Seite, so ist die 12. Seite

13. Seite, so ist die 13. Seite

14. Seite, so ist die 14. Seite

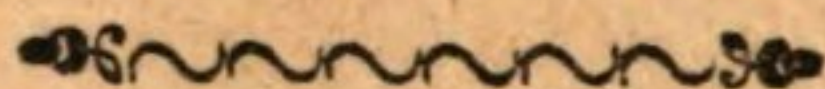
15. Seite, so ist die 15. Seite

RABNER.



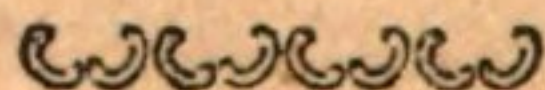
Der auf die guten Leute
Der Unterwelt, so sehr sie Thoren find,
Nie böse wird, nur lächerlich sie findt.

SCHIRACH, Dichter.



-- -- -- Sein Geschrey
Will mit verliebter Schwärmerey
Dem Eulenmädchen zärtlich sagen,
Dass sie für ihn die schönste sey.

BOJE.



Mit welchem menschenfeindlich
Ein critisch Völkchen zankt,
Indess die Schöne freundlich
Dem Blumenleser dankt.

v. HOFMANNSWALDAU.

Der schwülstiger, je weniger er fühlt,
Von Flammen schwatzt, die unser Fächer kühlt.

HILLER.

Der Musengott hat mir empfohlen ,
In meinem Ausdruck mich nicht stets zu wieder-
holen.

PENZEL und REINWALD.

-- Wenn ihrs unpartheyisch schätzt,
So find sie allemal doch artiger als Affen.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY
700 EAST HARTWELL STREET
CHICAGO, ILL. 60607

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY
700 EAST HARTWELL STREET
CHICAGO, ILL. 60607

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY
700 EAST HARTWELL STREET
CHICAGO, ILL. 60607

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY
700 EAST HARTWELL STREET
CHICAGO, ILL. 60607

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY
700 EAST HARTWELL STREET
CHICAGO, ILL. 60607

RECHENKUNST

von Johann Heinrich Lambert

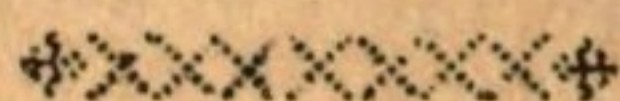
Leipzig, bey C. C. Blosius Buchhändler

1770

Der Verfasser hat sich bemühet, die

Rechenkunst so einfach und deutlich

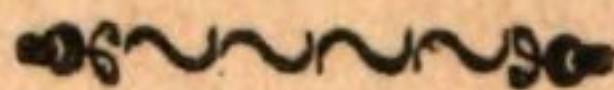
MICHAELIS in Halberstadt. (*)



Flich den Diogenes und scheue die Laterne.

(*) *Siehe die Erfurth'schen Zeitungen.*

OPIZ.



Die Muse lernt

Den mächtigen, den rauhen Schall
Verlebter Wörter gern ertragen.

BACHENSCHWANZ.

Es wird Dantes Ungeſtüm
In der Ueberſetzung ſich zu ſeinen Füſſen
Unter ſeichten Worten ſchmiegen müſſen.

MASCOW.

Er ſchrieb nicht bis ins Stufenjahr,
Nicht viel, nichts auf Befehl, nicht eilig;
Wie ihm die Wahrheit heilig war,
So war ihm auch die Sprache heilig.

BACHELOR

1811

1811

in der 1. Abtheilung des 1. Jahres
Unterrichtlichen Vorlesungen

MASSON

1811

1. Abtheilung des 1. Jahres

Unterrichtlichen Vorlesungen

1811

1. Abtheilung des 1. Jahres

1811

THE
MUSEUM

OF THE
MUSEUM OF THE
MUSEUM OF THE
MUSEUM OF THE

HOMER
THE
MUSEUM

OF THE
MUSEUM OF THE
MUSEUM OF THE

OF THE
MUSEUM OF THE
MUSEUM OF THE
MUSEUM OF THE

OF THE
MUSEUM OF THE
MUSEUM OF THE
MUSEUM OF THE

OF THE
MUSEUM OF THE
MUSEUM OF THE
MUSEUM OF THE

OF THE
MUSEUM OF THE
MUSEUM OF THE
MUSEUM OF THE

MUSäUS.

Oft ist der Wiz ein scharfes Schwerdt,
Das plötzlich aus der Scheide fährt,
Und, den es schützen soll, verletzt.

HOMMEL.

Gelehrter Kenner der Gesetze,
Der nie mit müßigem Geschwätze
Asträens Heiligthum erfüllt ;
Nicht nur die Einsicht trüber Sachen,
Auch ein durch Ernst gemildert Lachen,
Auch Witz und Einfall stehn dir an.

v. BOYSEN.

Der Krug geht, wie ein Alter spricht,
So oft zum Brunnen, bis er bricht.

FUCHS, PFEFFEL.

Man darf nur leben ;
Verdiensten muß die Zeit Recht und Beloh-
nung geben.

BURMANN.

Ich will mit Lust in Elegien sterben.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

LIBRARY

OF THE UNIVERSITY OF CHICAGO
1207 EAST 58TH STREET
CHICAGO, ILL. 60637

U.S. DEPARTMENT OF AGRICULTURE

PLANT INDUSTRY DIVISION

PLANT INDUSTRY DIVISION

PLANT INDUSTRY DIVISION

PLANT INDUSTRY DIVISION

PLANT INDUSTRY DIVISION

PLANT INDUSTRY DIVISION

PLANT INDUSTRY DIVISION

PLANT INDUSTRY DIVISION

PLANT INDUSTRY DIVISION

PLANT INDUSTRY DIVISION

PLANT INDUSTRY DIVISION

PLANT INDUSTRY DIVISION

PLANT INDUSTRY DIVISION

PLANT INDUSTRY DIVISION

PLANT INDUSTRY DIVISION

PLANT INDUSTRY DIVISION

PLANT INDUSTRY DIVISION

PLANT INDUSTRY DIVISION

Handwritten text at the top of the page, possibly a title or header.

Handwritten text in the upper middle section.

Handwritten text in the middle section.

Handwritten text in the middle section.

Handwritten text in the middle section.

Handwritten text in the middle section.

Handwritten text in the middle section.

Handwritten text in the middle section.

Handwritten text in the middle section.

Handwritten text in the middle section.

Handwritten text in the middle section.

Handwritten text in the middle section.

Handwritten text in the middle section.

Handwritten text in the middle section.

Handwritten text in the middle section.

Handwritten text at the bottom of the page, possibly a signature or footer.

GRILLO.

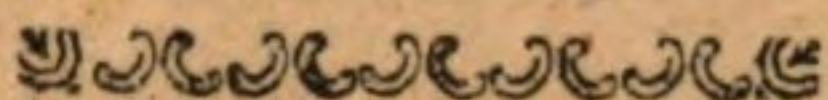
O möchte doch der wache Codrus schlafen
Der immer schreibt und immer übersetzt !

FILIDOR der Dorferer ,

*Ein völlig unbekannter Dichter des vorigen Jahrhun-
derts , welcher sich sehr vortheilhaft von seinen Zeit-
verwandten unterscheidet. Seine Gedichte führen
den Titel : Die geharnischte Venus. Er
sagt von sich selbst :*

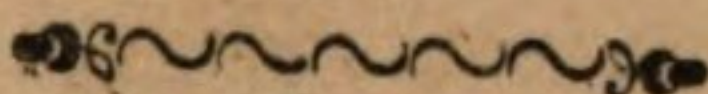
Es wird Filidor ,
Troz dem Lobesdrücker Neid , über den Ge-
stirnen wallen.

SCHLÖZER.



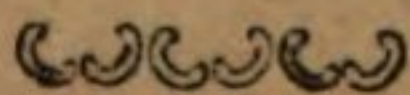
Ein großer Geist muß niemals andre loben.

SCHROKH.



Ende bald, o Clio, den Gesang!
Kein Märchen schickt sich gar zu lang.

v. HAGEDORN in Dresden,



Die Kunst vollendet das, was die Natur
skitzirt.

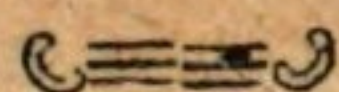
THE
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF CHICAGO
1892

THE
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF CHICAGO
1892

THE
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF CHICAGO
1892

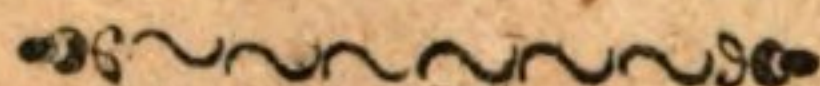
THE
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF CHICAGO
1892

BENZLER.



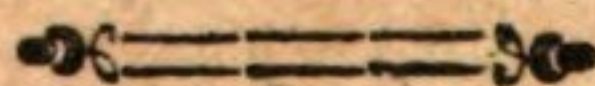
-- -- So zärtlich und fühlend, als die Seele
Des stillen Lebbäus, sind wenig erschaffen.

EBELING und andere.



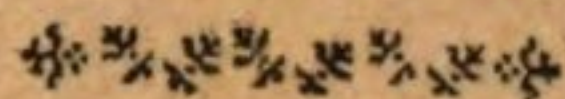
Was du bist, kan ein jeder werden.

ZERNIZ.



Wer hob dich auf des Pindus Gipfel?

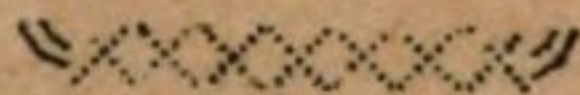
HUBER in Leipzig.



Wähle

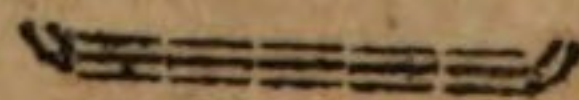
Das Gold, und laß die Schlacken liegen.

ZOLLIKOFEK.



Der, Zephirn gleich, das Herz in leichte
Wellen setzt,
Nie Stürm' erregt, nie peinigt, stets ergötzt.

HERLIZ.



Die Liebe macht bey dir sehr klägliche Geberden.

HUBER

1800

1800

und alle die

ZOLLNÖT

1800

Der Zaphir

1800

Die

1800

1800

Die

1800

1800

Die Kunst der Schreibung

von Johann Christoph Gottsched

Die Kunst der Schreibung

Die Kunst der Schreibung

Die Kunst der Schreibung

Der Gedanke von Kunst und Wissenschaft

Der Gedanke von Kunst und Wissenschaft

Die Kunst der Schreibung

Die Kunst der Schreibung

Die Kunst der Schreibung

Die Kunst der Schreibung

Die Kunst der Schreibung

Die Kunst der Schreibung

Die Kunst der Schreibung

Die Kunst der Schreibung

Die Kunst der Schreibung

Die Kunst der Schreibung

Die Kunst der Schreibung

Die Kunst der Schreibung

TELLER.
DIETERICH.
CRAMER in Blankenburg.

Die Wahrheit }
Das Schöne } kan allein
Die Freyheit }
Der Gegenstand von unsrer Liebe seyn.

DIEZE in Göttingen.

Er stellt uns von den Grazien
Nur die Skelette dar.

Der SAMMLER.

Die Schnarcher fürcht ich nicht;
Ihr Tadel ehrt, mehr als ein Lobgedicht.

X

XI. 90

BRACHYPTERUS

BRACHYPTERUS

BRACHYPTERUS

BRACHYPTERUS

BRACHYPTERUS

BRACHYPTERUS

BRACHYPTERUS

BRACHYPTERUS

BRACHYPTERUS

BRACHYPTERUS

BRACHYPTERUS

BRACHYPTERUS

BRACHYPTERUS

BRACHYPTERUS

BRACHYPTERUS

BRACHYPTERUS

BRACHYPTERUS

BRACHYPTERUS

BRACHYPTERUS

BRACHYPTERUS

BRACHYPTERUS

BRACHYPTERUS

BRACHYPTERUS

BRACHYPTERUS

BRACHYPTERUS

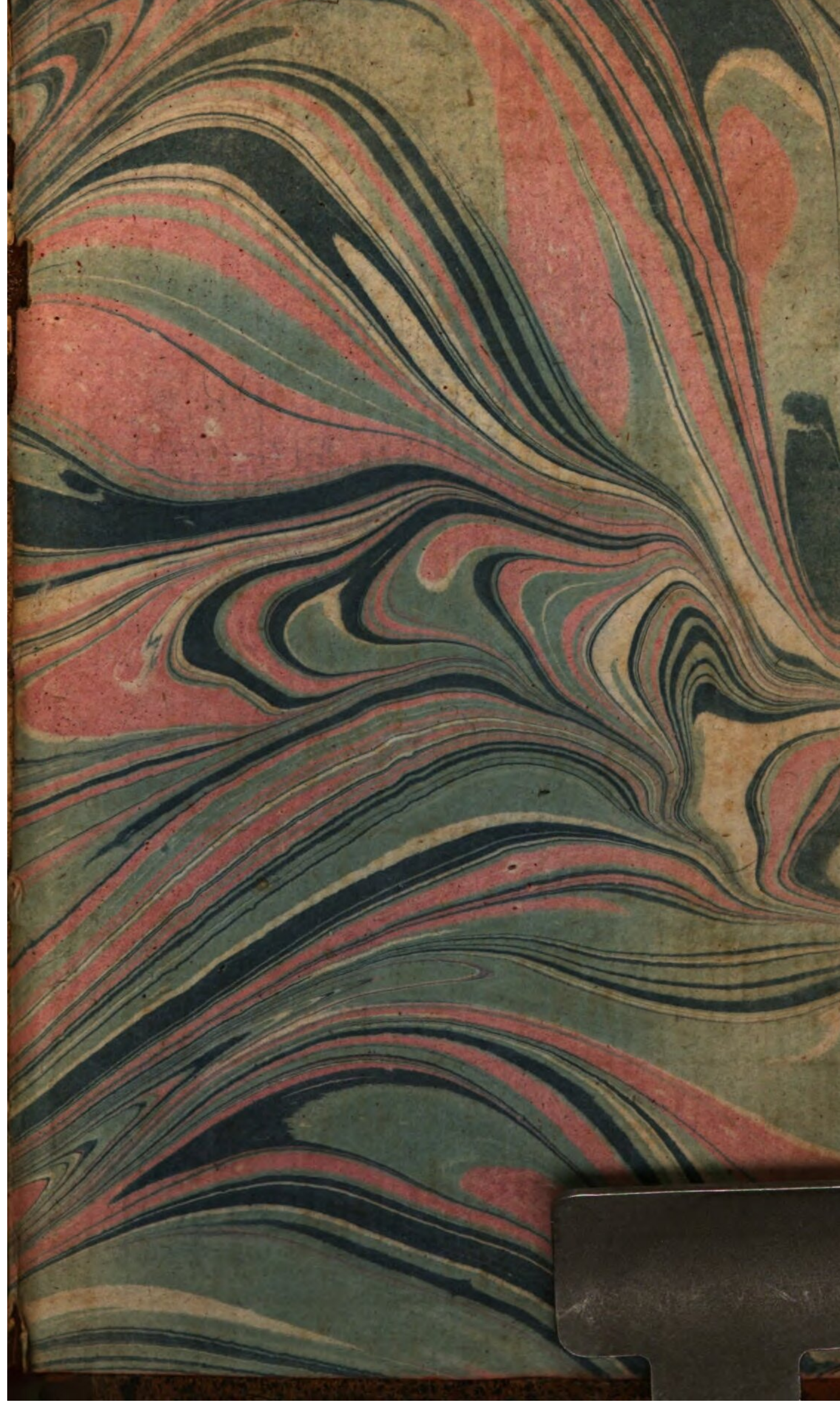
BRACHYPTERUS

BRACHYPTERUS

BRACHYPTERUS

BRACHYPTERUS

BRACHYPTERUS



Unzer, Ludwig August,

Devisen auf deutsche Gelehrte, Dichter und Künstler

S.l. 1772

L.eleg.m. 239

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10575981-3

VD18 14792060-001